



DE GAUESTEINER

116 – Oktober 2017

Informationsbulletin für die Einwohnerschaft von Auenstein

Herausgeber	Gemeinderat Auenstein
Redaktion	Jürg Lanz, Gemeindeschreiber
Redaktions- kommission	Isabelle Schmed, Ressort «Gemeinderat», Jürg Lanz, Ressort «Verwaltung» Cyril Schwammberger, Ressort «Jugend» Arpad Ferencz, Ressort «Kirche» Charlotte Schnider, Ressort «Schule» Bettina Talamona, Ressort «Vereine»
Internet, E-Mail	www.auenstein.ch , gemeindekanzlei@auenstein.ch
Gestaltung	Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau
Druck	ZT Medien AG, 4800 Zofingen

Das Wort hat...

Gemeinderat Pascal Jordi

Damals und heute:

Von der Vision einiger Jungbürger 2003 ins Jahr 2017

Liebe Auensteinerinnen und Auensteiner

Kurz nach meiner Wahl in den Gemeinderat wurde ich durch meine Mutter und Alt-Gemeinderätin Annelies Jordi auf einen Artikel zum 200-Jahr-Jubiläum unseres Kantons, zu Händen des Regierungsrates, aufmerksam gemacht. Dieser Artikel galt als Vision zum offiziellen Festakt vom 26. April 2003 und wurde durch die damaligen Jungbürgerinnen und Jungbürger der Jahrgänge 1983 und 1984 ausgearbeitet.

Zur Gruppe gehörten Gabi Joho, Fabian Furter, Matthias Lanz, Alex Wernli und auch ich selber war mit dabei unter den Jung-Visionären. Wir äusserten Wünsche an den Kanton und an die Gemeinde Auenstein über die kommenden 25 Jahre.

Damals war mir wohl keineswegs bewusst, dass ich heute – 14 Jahre später – in das Amt eines Gemeinderats in unserem Dorf gewählt sein würde.

Wenn ich mir jedoch einzelne der damals aufgelisteten Wünsche und Visionen ansehe, dann sehe ich 1:1 Parallelen von damals und meinem heutigen Amt und meinen Ressorts; vor allem im Bauwesen und im Bereich Kultur mit Vereinen und Sport.

Sicher waren einige unserer Wünsche «nur» Visionen von jungen Menschen und hatten mit jugendlichem Leichtsinn zu tun, andere hingegen waren schon damals Wünsche an eine starke und attraktive Gemeinde Auenstein.

Ein paar Wünsche von damals sind aber heute bereits umgesetzt, wie zum Beispiel die *Sicherstellung der Auensteiner Grundschule im Dorf*, welche mit dem neuen Schulhaus gegeben ist.

Auch das Thema «Fusionitis» war schon aktuell. Wir wünschten mehr Zusammenarbeit und weniger Fusionen. Die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus wurde ganz klar gesteigert, leider aber auch die Anzahl Fusionen.



Andere Wünsche von damals sind nun aufgegleist und ich kann diese jetzt als Gemeinderat gestalten und ausarbeiten.

Nur einige Beispiele: Durch verdichtetes Bauen und der damit erforderlichen Nutzungsplanungsrevision kann der Grüngürtel um die Bauzone und die bleibenden Grenzen zu den Nachbargemeinden gewährleistet werden. Ebenfalls ist dies eine Chance, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr zu analysieren und allenfalls zu optimieren.

Ebenso kann und muss die Thematik «Mietwohnungen» mit der Nutzungsplanungsrevision aufgenommen werden. Wir wünschten dazumal, dass die Gemeinde den Anteil von Mietwohnungen fördert. Nicht um möglichst viele Personen nach Auenstein zu locken, sondern um den jungen Auensteinern die Möglichkeit zu geben, weiter hier zu wohnen, nachdem sie bei den Eltern ausgezogen sind.

Bereits im Jahr 2003 hatten wir Ideen, wie die Steinbrüche in Zukunft genutzt werden könnten. Einige Ideen sind ehrlich gesagt etwas speziell, aber gerade heute ist dies ein aktuelles Thema.

Zugegeben, mit Pubs, Dancings und Kegelbahnen haben wir wohl etwas zu hoch gepokert. Aber wie gesagt, es war eine Vision, und Visionen können auch unerreichbar sein.

Wichtig ist nur, dass wir Visionen haben, an denen wir uns festhalten können und auf die wir uns in Entscheidungen beziehen können. Die Vision muss uns eine Richtung aufzeigen.

Genau das haben wir dazumal versucht. Dem Kanton und der Gemeinde eine Richtung aufzuzeigen, wohin die Jungen wollen.

Jetzt bin ich stolz, dass ich beim Ausarbeiten des Weges und der Massnahmen zum Erreichen dieser Visionen mitanpacken kann.

Wie Sie sehen, es gibt noch viel tun, aber ich hoffe, in ein paar Jahren kann ich erneut zurückblicken und mich auf diese Visionen beziehen und mit Gewissheit sagen, dass wir wieder einen Schritt näher gekommen sind.

Ich wünsche allen beim Erreichen ihrer persönlichen Vision viel Ausdauer und Erfolg. Wer weiss, vielleicht kreuzen sich unsere Wege beim Massnahmen-Abarbeiten, um der Vision aus dem Jahre 2003 wieder ein Stückchen näher zu kommen.

*Pascal Jordi,
Gemeinderat*



GEMEINDE AUENSTEIN

Regierungsrat des Kantons Aargau
Regierungsgebäude
5001 Aarau

Auenstein, 21. Februar 2003

**Vision zum offiziellen Festakt vom 26. April im Jubiläumsjahr 2003
der Gemeinde Auenstein**

ausgearbeitet von Jungbürgerinnen und Jungbürgern der Jahrgänge 1983 und 1984:
Gabi Joho, Fabian Furter, Pascal Jordi, Matthias Lanz, Alex Wernli

Sehr geehrter Regierungsrat

Was wünschen wir uns für den Kanton Aargau in den kommenden 25 Jahren

- dass seine regionale Vielfalt und Strukturen beachtet und respektiert werden
- dass die Eigenständigkeit der Gemeinden und Regionen nicht durch die laufende Übertragung von finanziellen Lasten in Frage gestellt werden muss
- dass die Gemeinden und die gewachsenen Regionen ihre Eigenverantwortung wahr nehmen und sich dafür engagieren
- dass der Kanton generell mehr die Zusammenarbeit und weniger die Fusionen fördert

Wir bekennen uns zur Gemeinde Auenstein

Was wünschen wir uns für unsere Gemeinde Auenstein in den nächsten 25 Jahren

- Einen Grüngürtel um die Bauzone und damit kein Verschmelzung der Bauzone mit Nachbargemeinden
- ein langsames Wachstum bis zu einer Bevölkerungszahl im Bereich von max. 1'800 Einwohnerinnen und Einwohnern
- Eine Stärkung der kommunalen Infrastrukturen im Gewerbe mit Spezialisierungen
- Sicherstellung der Auensteiner Grundschule im Dorf
- Die Gemeinde fördert einen grösseren Mietwohnungsanteil
- Bessere Anschlüsse und eine bessere Erschliessung mit öffentlichem Verkehr, Abendkurs
- Attraktivitätssteigerung:
 - attraktive Restaurants, Pubs, Dancing, Kegelbahnen
 - begleitete und unterstützte Jugendförderung, "Jugend abholen"
 - Schwimmbad mit einem Beachvolleyballfeld erweitern
 - Dorfzentrum mit Ruhebänken, Spielmöglichkeiten für Kleinkinder, Café
- Nutzung der Steinbrüche:
 - Jakobsberg: wirtschaftliche Nutzung z.B. Gewerbe, wenn möglich Wohnungsbau, Parkplätze für Oberegg, Disco, Pub
 - Oberegg: eher sportliche und kulturelle Nutzung und Anteil Naturschutz,
 - allenfalls in einem der Steinbrüche ein kantoniales Sportzentrum
- Förderung und Unterstützung eines aktiven Vereinslebens
- Einen vergleichsweise "attraktiven" Steuerfuss beibehalten. Eine Erhöhung für visionäre Ideen, die im Sinne einer guten Entwicklung der Gemeinde Auenstein und deren Selbstständigkeit nötig sind, ist denkbar.

Aus dem Ratszimmer

Gesamtrevision Nutzungsplanung

Im letzten Gauesteiner hat der Gemeinderat nach Rechtskraft der Kreditbewilligung die Phase II der Gesamtrevision Nutzungsplanung gestartet. An einem ersten Workshop hat der Gemeinderat die Analysen und Strategien zu den Schwerpunktthemen Entwicklung, Siedlung, Freiraum, Verkehr und Umwelt diskutiert und die Grundlagen für den ersten Workshop mit Bevölkerungsvertretern erarbeitet. Basis dafür sind die Bevölkerungsumfrage aus dem Jahre 2016 sowie das räumliche Leitbild. Dieses wurde an der Einwohnergemeindeversammlung vom 18. November 2016 vorgestellt und sei an dieser Stelle noch einmal aufgezeigt:

Leitsatz Entwicklung

Die Gemeinde Auenstein ist ein Wohnstandort, der sich massvoll weiterentwickelt. Dabei wird auf die wohnliche und bauliche Qualität geachtet und die regionale Entwicklung berücksichtigt. Es gilt die Stärken und Qualitäten zu erhalten und die Schwächen zu reduzieren.

Leitsatz Siedlung

Das Siedlungswachstum findet durch eine sanfte Innenentwicklung mittels Sondernutzungsplanungen, Baulandmobilisierung und Verdichtung statt. Es werden ein gemischtes Wohnraumangebot und die Voraussetzungen für generationengerechtes Wohnen sowie die Umnutzung von Gebäuden geschaffen. Mehrfamilienhäuser, Miet- und Eigentumswohnungen werden gefördert. Das Kultur- und Freizeitangebot sowie die Voraussetzungen für das lokale Gewerbe werden gepflegt und weiterentwickelt.

Leitsatz Freiraum

Auenstein setzt sich für den Erhalt der Land- und Forstwirtschaft ein und fördert die Aufwertung, den Schutz und die Vernetzung von Landschafts- und Lebensräumen. Die Naherholung und der Umgang mit den Materialabbauzonen spielen weiterhin eine wichtige Rolle bei der Nutzung des Kulturlands. Das Freiraumangebot innerhalb des Siedlungsgebietes wird bei Bedarf ausgebaut.

Leitsatz Verkehr

Bei Um- und Ausbauten ist auf einen quartierverträglichen Strassenbau zu achten. Das Parkplatzangebot auf öffentlichem Grund und die Verkehrssicherheit für den Langsamverkehr (Fussgänger und Velofahrer) sind zu überprüfen. Der öffentliche Verkehr soll der Bedeutung der kommunalen Entwicklung stetig angepasst werden.

Leitsatz Umwelt und Energie

Die Gemeinde schafft Voraussetzungen zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energie und setzt den Gewässerraum sowie den Hochwasserschutz gemäss kantonalen Vorgaben um.

Weiter fand mit dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung, eine Startsitzenz statt. Diskutiert wurden für den Kanton zentrale Themen wie Innenentwicklung, Lärmsituation entlang von Kantonsstrassen, Gewässerraum und Hochwasser-, Natur- und Landschaftsschutz.

Teilnutzungsplanung «Abbaugelbiete»

In Revision steht auch die Teilnutzungsplanung «Abbaugelbiete» aus dem Jahre 1991 mit Teilrevision 1999. Diese Planung steht im Zusammenhang mit der sogenannten «Rohstoffsicherung JCF», der geplanten Erweiterung der Abbaugelbiete Auenstein und Veltheim gestützt auf die kantonale Richtplanfestsetzung. Die Gemeinde Auenstein wird in dieser Arbeitsgruppe durch die Gemeinderäte Ernst Joho und Pascal Jordi sowie Gemeindeschreiber Jürg Lanz vertreten. Die Planung soll voraussichtlich 2019 fertiggestellt werden. Die öffentliche Mitwirkung ist im ersten Semester 2018 geplant (Planungsstand Sommer 2017).



Solaranlagen auf Gemeindeliegenschaften

Im Lenzburger Bezirksanzeiger wurden kürzlich die Solaranlagen auf dem Werkhof und auf dem Schulhaus Bündte porträtiert. Das Bekenntnis des Gemeinderates zu sauberer Energie zahlt sich aus: Gemäss Berechnung der AEW Energie AG können mit den bis dato produzierten 58 Megawattstunden rund 13 Einfamilienhäuser versorgt werden. Die geplante Anlage auf dem Gemeindehausdach musste zurückgestellt werden, da zuerst eine Dachsanierung (Ersatz der Eternitplatten) durchgeführt werden muss.

Diese anstehende Dachsanierung hat der Gemeinderat in das im letzten Gauesteiner vorgestellte Projekt «Energetische Zustandsanalyse und Sanierung von Gemeindeliegenschaften» verpackt. ■

GEVER und IKS

Der Gemeinderat hat die schrittweise Umsetzung folgender Projekte beschlossen und im Budget 2018 die ersten Kredite eingestellt:

GEVER

Elektronische Aktenführung, Grundlage für E-Government. GEVER beinhaltet ein Ordnungssystem (Archivplan), eine Geschäftsfallführung und eine elektronische Archivierung. Alle geschäftsrelevanten Akten werden elektronisch erfasst und einheitlich zugeordnet. Der Zugriff erfolgt über entsprechende Benutzerrechte. GEVER bringt Vorteile für die Verwaltung und die Exekutive.

IKS

Das IKS ist ein Führungsinstrument des Gemeinderats, welches ihm grössere Sicherheit gibt, dass die Gemeindeverwaltung ordnungsgemäss und effizient funktioniert und dass das öffentliche Vermögen bestmöglich geschützt wird. Mit IKS können Fehler und Unregelmässigkeiten nicht immer verhindert werden; sie werden aber eher aufgedeckt und die Eintretenswahrscheinlichkeit kann reduziert werden. ■

Mittagstisch und Randstundenbetreuung

Aufgrund der aktuellen Belegungszahlen und Prognosen resultierten beim Mittagstisch und der Randstundenbetreuung markant kostengünstige Verhältnisse. Trotz entsprechenden Aufrufen und Bemühungen blieben die Belegungszahlen tief.

Der Gemeinderat hat im Hinblick auf das neue Kinderbetreuungsgesetz (KiBeG), das bis spätestens zum Beginn des Schuljahrs 2018/19 umzusetzen ist, die Vereinbarung mit dem Verein Tagesfamilien Region Lenzburg auf das Ende des Schuljahrs 2016/17 gekündigt. Für eine Zwischenlösung hat sich Marlies Zürcher, Hauptstrasse 5, Auenstein, zur Verfügung gestellt. Für diese kurzfristig organisierte Lösung dankt der Gemeinderat allen Beteiligten. ■

Wasserzähler

Im freihändigen Verfahren wurde das Auswechseln von 130 Wasserzählern der Firma Von Ins Sanitär und Heizung AG, Rapperswil, vergeben.

Ein mittelfristiges Projekt sieht die Umstellung der mechanischen auf elektronisch ablesbare Wasserzähler über fünf Jahre vor. Dieses Jahr sind die ersten 130 Zähler zur Auswechslung bestellt worden. ■

Agenda

Die ordentlichen Gemeindeversammlungen 2018 werden wie folgt festgelegt:

- Einwohnergemeindeversammlungen: 22. Juni und 23. November 2018
- Ortsbürgergemeindeversammlungen: 25. Juni und 23. November 2018

Finanzielles

Finanzausgleich 2018

Die Finanzausgleichszahlungen werden für das kommende Jahr erstmals gemäss den Bestimmungen des neuen Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen den Gemeinden (Finanzausgleichsgesetz FiAG) errechnet.

Die Abgabe 2018

Abgabe in den Finanzausgleich 2018	Fr. 372'000
Kant. Übergangsbeitrag 2018 (2018 – 2021 abnehmend)	Fr. – 138'000 ^{*1}
Einzahlung 2018 Total	Fr. 234'000

^{*1} bis 2021 um jährlich ¼ abnehmend, letzte Zahlung 2021 über Fr. 34'500.

Zum Vergleich 2017:

Finanzausgleichszahlung	Fr. 108'000
Spitalfinanzierung	Fr. 129'270
	Fr. 237'270

Zusammensetzung Finanzausgleich 2018

1. Steuerkraftausgleich

Gemeinden, deren Normsteuerertrag pro Kopf über dem Kantonsdurchschnitt liegt, leisten Abgaben in den Steuerkraftausgleich. Gemeinden, deren Normsteuerertrag pro Kopf unter dem Kantonsdurchschnitt liegt, erhalten Beiträge. Die Abgabe beziehungsweise der Beitrag beträgt 30 % der Differenz zwischen dem eigenen Normsteuerertrag und dem Kantonsdurchschnitt. Der Normsteuerertrag setzt sich zusammen aus den Steuern der natürlichen Personen – normiert mit dem mittleren Steuerfuss – sowie den Gemeindeanteilen an den Steuern der juristischen Personen, den Grundstückgewinn- und den Erbschaftssteuern.

Quelle: Kantonales Steueramt, Steuerstatistiken	2014	2015	2016	Mittelwert
Soll-Steuern natürliche Personen bei 100 % (inkl. Quellensteuer)	4'624'723	4'548'734	4'378'856	
Massgebender mittlerer Steuerfuss	99	99	100	
Soll-Steuern natürliche Personen bei mittlerem Steuerfuss (inkl. Quellensteuer)	4'578'476	4'503'246	4'378'856	
Soll-Steuern juristische Personen	203'065	182'707	111'317	
Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuer	37'453	63'055	69'041	
Gemeindeanteil Erbschaftsteuer	–	8'485		
Normsteuerertrag	4'818'994	4'757'493	4'559'214	4'711'900
Normsteuerertrag pro Kopf				3'005
Kantonaler Mittelwert Normsteuerertrag				2'643
Index Normsteuerertrag (kantonaler Mittelwert – 100)				113.7
Differenz Normsteuerertrag pro Kopf zum Mittelwert				362
Abgabe pro Kopf (30 % der Differenz)				109
Abgabe Steuerkraftausgleich				170'912

2. Mindestausstattung

Gemeinden, deren Normsteuerertrag pro Kopf zuzüglich des Beitrags aus dem Steuerkraftausgleich pro Kopf tiefer liegt als bei 84 % des Kantonsdurchschnitts, erhalten Mindestausstattungsbeiträge. Die Mindestausstattungsbeiträge stellen sicher, dass der Normsteuerertrag auf 84 % des Kantonsdurchschnitts angehoben wird.

Auenstein hat keinen Anspruch.

3. Bildungslastenausgleich

Gemeinden, deren Anteil Volksschülerinnen und -schüler an der Gesamtbevölkerung unter dem Kantonsdurchschnitt liegt, leisten Abgaben in den Bildungslastenausgleich. Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Volksschülerinnen und Volksschülern erhalten Beiträge. Der Normwert drückt aus, wie viele Schülerinnen und Schüler die Gemeinde hätte, wenn ihr Anteil genau dem kantonalen Mittelwert entsprechen würde. Zur Ermittlung der Abgabe beziehungsweise des Beitrags wird die Differenz zwischen diesem Normwert und der tatsächlichen Anzahl Schülerinnen und Schüler gebildet und mit dem Grundbetrag (Fr. 2'500.-) multipliziert.

Quelle: Statistik Aargau; Departement Bildung, Kultur, Sport	2014	2015	2016	Mittelwert
Anzahl Volksschülerinnen und Volksschüler	160	166	161	162
Anteil Volksschülerinnen und Volksschüler an der Gesamtbevölkerung: kantonaler Mittelwert				11.36247%
Normwert Anzahl Volksschülerinnen und Volksschüler (kantonaler Anteil mal Einwohnerzahl)				178
Anzahl Volksschülerinnen/-schüler unter Normwert				16
Grundbetrag pro Volksschülerin und Volksschüler unter / über Normwert				2'500
Abgabe Bildungslastenausgleich				40'000

4. Soziallastenausgleich

Gemeinden, deren Anteil Personen mit Sozialhilfebezug an der Gesamtbevölkerung unter dem Kantonsdurchschnitt liegt, leisten Abgaben in den Soziallastenausgleich. Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Personen mit Sozialhilfebezug erhalten Beiträge. Der Normwert drückt aus, wie viele Personen mit Sozialhilfebezug die Gemeinde hätte, wenn ihr Anteil genau dem kantonalen Mittelwert entsprechen würde. Zur Ermittlung der Abgabe beziehungsweise des Beitrags wird die Differenz zwischen diesem Normwert und der tatsächlichen Anzahl Personen mit Sozialhilfebezug gebildet und mit dem Grundbetrag (Fr. 7'000.-) multipliziert.

Quelle: Bundesamt für Statistik; Sozialhilfestatistik	2013	2014	2015	Mittelwert
Anzahl Personen, die Sozialhilfe bezogen	7	14	13	11
Anteil Personen mit Sozialhilfebezug an der Gesamtbevölkerung kantonaler Mittelwert				2.15590%
Normwert Anzahl Personen mit Sozialhilfebezug (kantonaler Anteil mal Einwohnerzahl [Mittelwert 2013-2015])				34
Anzahl Personen mit Sozialhilfebezug unter Normwert				23
Grundbetrag pro Person mit Sozialhilfebezug unter / über Normwert				7'000
Abgabe Soziallastenausgleich				161'000

5. Räumlich-struktureller Lastenausgleich

Aus dem räumlich-strukturellen Lastenausgleich erhalten jene Gemeinden Beiträge, die im Verhältnis zur Siedlungsfläche eine grosse Gesamtfläche aufweisen.

Auenstein hat keinen Beitragsanspruch.

Zusammenfassung

Steuerkraftausgleich	Fr. 170'912
Mindestausstattung	Fr. –
Bildungslastenausgleich	Fr. 40'000
Soziallastenausgleich	Fr. 161'000
Räumlich-struktureller Ausgleich	Fr. –
	Fr. 371'912

Auswirkungen auf den Steuerfuss

(gemäss kantonalen Prognose):

Eine Prognose vor dem definitiven Abschluss 2017 ist äusserst schwierig. Mutmasslich wird die Mehrbelastung, inkl. Aufgabenverschiebungsbilanz, rund Fr. 210'000 ab dem Jahr 2022 betragen. Dies ergibt voraussichtlich 5 Steuerprozente. Dank den Übergangsbeiträgen rechnet der Gemeinderat im Jahr 2018 mit einem unveränderten Steuerfuss (*vorbekümmert Budget 2018!*). ■

Gratulationen

Zum zweiten Mal dieses Jahr durfte eine Behördendelegation zum 95. Geburtstag die Glückwünsche der Gemeinde überbringen.

Bei bester Festlaune, nie um einen Spruch verlegen, hat **Ferdinand (Ferd) Müller** am 27. Juli 2017 seinen hohen Geburtstag gefeiert. Auch an dieser Stelle die besten Wünsche und weiterhin viel Lebensfreude. ■



Cyril Schwammberger hat die Lehrabschlussprüfung als Kaufmann E-Profil mit guten Leistungen abgeschlossen. Er wird das Verwaltungsteam bis Ende Jahr verstärken. Der Gemeinderat gratuliert herzlich zum Prüfungserfolg. ■

Wir begrüßen...

Mein Name lautet Aurora Qerimaj und ich wohne zusammen mit meiner Familie in Schinznach-Bad. Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit Freunden und Familienangehörigen. Ich mag Sport und zugleich Essen. Momentan mache ich eine Ausbildung als Kauffrau in der Gemeinde Auenstein, die ich am 7. August 2017 begonnen habe. Zuvor besuchte ich die Sekundarschule in Veltheim. Ich freue mich auf drei tolle Jahre hier in Auenstein. ■



Ein Dankeschön...

Der öffentliche Dank des Gemeinderates für zuverlässige und teils langjährige Dienste geht an folgende Personen:

Viele Jahre waren **Erika und Walter Frey** für die Reinigung des Schmitte-Brunnens besorgt. Nun haben sie auf Ende Jahr gekündigt.

Die Brunnen-Reinigungen waren früher ausnahmslos in privater Hand. Mit dem Schmitte-Brunnen wird nun der letzte in den Aufgabenbereich des Technischen Dienstes übergehen. ■

Nach 21-jähriger Tätigkeit wird **Kreisförster Erwin Jansen** den Aargauischen Forstdienst per Ende 2017 verlassen und in den vorzeitigen Ruhestand treten. Erwin Jansen ist der Gemeinde unter anderem bei der Realisierung von «Gisli-Bike» hilfreich zur Seite gestanden.

Als Nachfolger wird ab 1. Januar 2018 **Rolf Fankhauser** die Leitung des 3. Forstkreises übernehmen. ■

Infolge Wegzugs während der laufenden Amtsperiode haben **Conny Sütterlin** und **Karin Gütiger** ihre Demission als Mitglied der Schulpflege eingereicht.

Aus demselben Grund hat **Antje Wullschleger** ihre Anstellung als Aufgabenhilfe gekündigt. ■

Die langjährigen Verwaltungsmitglieder **Doris Furter** (Aktuarin) und **Kurt Käser** (Bauchef) haben bei der Yetnet-Genossenschaft Auenstein (YeGA) demissioniert. Gemäss den Statuten steht der Einwohnergemeinde Auenstein das Recht zu, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder vorzuschlagen. Als Nachfolger hat der Gemeinderat gewählt:

- **Rudolf Amrein**, Unter dem Stock 3
- **Rolf Dietiker**, Veltheimerstrasse 52

■

Der Gemeinderat hat in der Berichtsperiode folgende Baubewilligungen erteilt:

Gesuchsteller/in	Strasse	Bauvorhaben
Cernicov Andreja	Heerenweg 4	Carport angebaut
Egolf Reto	Bündtenweg 20	Dachflächenfenster
Frei Immo-Bau AG	Aarauerstrasse 22/24	2 Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage
Gautschi Hermann	Untere Reben 6	Kaminanlage
Goldinger Kay und Monika	Obermatt 7	Einbau von zwei Dachflächenfenstern, Speicherofen, Estrichausbau
Hirt Markus	Schötz 9	Luft- /Wärmepumpe
Hochstrasser-Stevens Hans	Veltheimerstrasse 12	Gewächshaus 2.10x3.10m
Kess David	Bohnacher 9	Gartenhaus mit Unterstand, Terrasse/Sitzplatz
Künzler Thomas & Claudia	Veltheimerstrasse 34a	Wintergartenbau
Max Säuberli AG	Aarauerstrasse	Industriehalle
Meyer Othmar	In den Reben 41	Pergola-Markiese
Plüss André	Guggebüel 21	Sitzplatzüberdachung
Stierli Isabelle	Schwyzgraben 3	Marktstand
Tschumi Martin	Spittelgasse 34	Fenstereinbau und Gartensitzplatz
Wipf Markus	Alte Fahrstrasse 25a	Schiebetüre mit Fliegengitter bei Loggia

Personalausflug

«6.45 Uhr» – Für die einen war es ein kleiner Schreck, als sie die Einladung zum diesjährigen Personalausflug am 14. Juni erhielten und die Besammlungszeit sahen. Gleichzeitig war ein Hinweis zu unserem Ausflugsziel abgebildet – ein Emmentaler Käse und das Berner Kantonswappen. Ein Kleinbus hat uns an besagtem Tag abgeholt und zur Schaukäserei in Affoltern im Emmental gebracht. Dort erwarteten uns Kaffee und Gipfeli. Ein Guide holte uns schliesslich ab und brachte uns die Produktion vom Emmentaler Käse näher. Wir wurden in den drei Gebäuden herumgeführt und bekamen einen Eindruck in die traditionelle Käseherstellung per Hand sowie in die moderne, computergesteuerte Methode. Anschliessend gab es eine kleine Degustation aus verschieden lange gereiftem Emmentaler Käse.

Nach der interessanten Führung fuhr uns der Kleinbus zur Talstation der Marbachegg. Die Gondel brachte uns zur Bergstation. Im Bergrestaurant wurde uns nach einem Apéro ein leckeres Mittagessen serviert.

Damit auch für Action gesorgt war, bestand die Möglichkeit, mit den Marbachegg-Carts auf der Holzpiste entlang der Alpenwiesen der Marbachegg zu fahren. Nach der rasanten Abfahrt brachte uns der Schlepplift wieder zurück und wir genossen bei gutem Wetter eine Glacé. Als letzte Aktivität ging es nach Trubschachen zum Kambly Erlebnis. Man konnte Guetzli probieren und anschliessend auch kaufen. Schliesslich ging es wieder zurück nach Auenstein, wo wir gegen 19 Uhr ankamen.

Ich bedanke mich herzlich bei Cyril Schwammberger für seine Unterstützung bei der Planung.

Kira Frey



Todesfälle



10.05.2017

Fricker-Joho Jakob

geb. 15.02.1936,

von Schinznach AG,

wohnhaft gewesen in Auenstein

mit Aufenthalt im Alters- und

Pflegeheim Länzerthus in Rapperswil



Feuerwehr Rapperswil-Auenstein

Ablauf einer Ausbildungsübung

Haben Sie sich auch schon gefragt, was eigentlich während einer Feuerwehrübung gemacht wird? Wie laufen die Übungen ab? Gibt es Strukturen oder bestimmte Abläufe?

Ausbildungsübung

Die Feuerwehr Rapperswil-Auenstein stellt in einer speziellen Sitzung jeweils im Herbst die Schwerpunktthemen für das folgende Jahr zusammen. Für das Jahr 2017 beispielsweise ist das Thema «Technische Hilfeleistungen».



Antreten zur Feuerwehrübung

Grundsätzlich werden in der ersten Jahreshälfte so genannte Ausbildungsübungen durchgeführt, im zweiten Teil des Jahres dann vermehrt Einsatzübungen.

Wie läuft nun eine Ausbildungsübung ab? Der Kommandant, der Vize-Kommandant, der zuständige Zugführer oder der verantwortliche Übungsleiter überlegt sich, was für ein Detailthema aus den Jahreszielen zu beüben ist. Anschliessend muss überlegt werden, wo und in welcher Art eine Übung durchgeführt werden kann. Ein entsprechendes Gebäude (Industrie/Wohnhaus/Platz) muss gefunden werden. Nachdem dies festgelegt wurde, müssen die Gruppenführer für die einzelnen Lektionen bestimmt werden. Die Gruppenführer sind fest den Zügen und Spezialisten zugeteilt und werden regelmässig für die Ausbildung der Mannschaft herangezogen. Weiter müssen das Material und die Fahrzeuge bestimmt werden, welche für die Übung benötigt werden.

Im Feuerwehr-Tool «LODUR» wird nun das Programm geschrieben und anschliessend den zugeteilten Feuerwehrleuten (z.B. Zug 1) elektronisch zugestellt. Gleichzeitig wird bei der Fourierin Susanne Kress ein SMS in Auftrag gegeben. Dieses wird einen Tag vor der Übung an die aufzubietenden Feuerwehrleute als ein so genannter Reminder zugestellt.

Am Übungstag treffen sich die Chargierten, also Offiziere und Gruppenführer, je nach Übung 30 bis 60 Minuten vor dem Übungsbeginn auf dem aufgebotenen Platz (meistens im Feuerwehrlokal). Dort werden die Fahrzeuge und das Material vorbereitet und die Übung nochmals durchgegangen, also der Ablauf und die Details besprochen.

Zum besagten Zeitpunkt trifft dann die Mannschaft ein. Nach dem Appell und den Zielsetzungen werden Gruppen gebildet und auf die Arbeitsplätze verschoben. Am Schluss der Übung erfolgt das Retablieren, also das Aufräumen und Wiederinstandstellen der Fahrzeuge und des Materials. Anschliessend erfolgt die Schlussbesprechung nach dem so genannten 5-Finger-System, vor allem mit den Tipps, was bei der nächsten Übung verbessert werden kann. Der Ablauf ist somit mehrheitlich durch die Aargauische Gebäudeversicherung, Abteilung Feuerwehrwesen, reglementiert und findet in allen Feuerwehren sehr ähnlich statt.

Erst nach dem Abtreten – aber wirklich erst dann – erfolgt das gemütliche Beisammensein bei Getränken, manchmal auch beim Bräteln.



Seilwinde beim Toyota zur Bergung

Notalarmierung

Black-Out! Fast undenkbar, aber dennoch möglich: Ein grossflächiger Stromausfall. Wie können Sie dann die Feuerwehr alarmieren? Wie würden Sie handeln?

Dieser Aufgabenstellung ist das Kommando nachgegangen. In einer Chargierübungsübung wurde die Alarmierung durchgeführt, und die sieht folgendermassen aus: Die Bevölkerung von Auenstein und Ruppertswil haben die Möglichkeit, sich mit einem Feuerwehrangehörigen in Verbindung zu setzen. Ohne Strom geht nichts, aber Sie können eine Ihnen bekannte Feuerwehrperson persönlich kontaktieren. Am Schluss dieser Ausgabe ist eine geographisch ausgewogene Auswahl an Feuerwehrleuten aufgeführt. Diese kontaktierte Person hat nun den Auftrag, andere Angehörige der Feuerwehr aufzubieten. Anschliessend rücken diese ins Feuerwehrlokal ein und fahren sowohl in Ruppertswil als auch in Auenstein eine vorgegebene Route durch die Dörfer und alarmieren die Bevölkerung via Sirenen und mobilen Lautsprecherdurchsagen. Dabei haben sich alle eingeteilten Feuerwehrleute ausgerüstet ins Magazin zu begeben.

Alarmierung durch Kirchenglocken

Um die Bevölkerung noch besser zu erreichen, werden in Ruppertswil die Kirchenglocken läuten. Anlässlich der oben erwähnten Übung wurde dies getestet. Unter kundiger Leitung des Sigristen Patrick Schindler konnten die Kirchenglocken durch einen mobilen Generator, welcher auf einem modularen Wagen auf dem Feuerwehrfahrzeug verpackt ist, in Betrieb genommen werden. Dazu braucht es aber einen Zugang zur Kirche und zum Kirchturm, eine Umschaltung auf Notbetrieb, und am mechanischen Uhrwerk müssen zwei, drei kleine Arbeitsschritte vorgenommen werden. Und schon läuten die Kirchenglocken. Sie sehen, die Feuerwehr ist vorbereitet, in der Hoffnung, dass dieses Szenario nie durchgeführt werden muss.

Übung «Technische Hilfeleistung»

Auf Stufe Offiziere wurden zudem intensiv Ereignisse im Rahmen der technischen Hilfeleistung geübt. Das heisst, dass bei Naturereignissen, teilweise auch ohne Stromversorgung, Schadensmeldungen nach einem strukturierten Vorgehen priorisiert, disponiert und organisiert werden. Die Einsatzkräfte werden zugeteilt und eingesetzt, beispielsweise nach bestimmten Gewichtungen wie Art des Schadens, Dringlichkeit durch verletzte Personen oder Tiere, Grösse des Ereignisses, spezielle Gefahren usw. Dabei gilt es, dass die Offiziere einheitlich und übersichtlich vorgehen, Ereignisse korrekt auf eine Tafel notieren und die Übersicht halten. Auch die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie Zivilschutz, Militär, zivile Behörden oder medizinischen Fachpersonen wird miteinbezogen.

In diversen Übungen wurden als Szenario mehrere Meldungen von Einwohnerinnen und Einwohnern sowohl telefonisch, mündlich aber auch via Fax oder E-Mail aufgenommen und eben nach Prioritäten verarbeitet. Das gute und höchst motivierte Zusammenarbeiten unter den Offizieren hat jeweils zu sehr guten Resultaten geführt.

Robert Kunz

Personelles

Im Hinblick auf das neue Schuljahr kamen wiederum neue Lehrpersonen an unsere Schule. Sie stellen sich gleich selbst vor:



Jessica Erne

Am 14. August ging es mir wie vielen Kindern auch, ich war neugierig, vorfreudig und auch ein bisschen nervös. Es war mein erster Schultag! Nicht als Erstklässlerin, aber als Logopädin! Nachdem ich im Juni die letzten Prüfungen meines Studiums an der Pädagogischen Hochschule in Basel abgeschlossen hatte, stehe ich jetzt auf der anderen Seite der Schulbank. Ich bin beim Logopädischen Dienst Schenkenbergtal angestellt und arbeite künftig mit Schülern und Schülerinnen aus Auenstein, Thalheim und Veltheim. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung!

Die Arbeit mit Kindern hat mir schon immer Spass gemacht, eines meiner grössten Hobbys ist die Cevi-Jungschar. Wir gehen oft in den Wald oder basteln zusammen, auch das Organisieren von Lagern gehört dazu. Ich bin gerne draussen und verbringe Zeit mit Freunden, manchmal geniesse ich aber auch einen ruhigen Abend zu Hause.

Die Arbeit mit Kindern hat mir schon immer Spass gemacht, eines meiner grössten Hobbys ist die Cevi-Jungschar. Wir gehen oft in den Wald oder basteln zusammen, auch das Organisieren von Lagern gehört dazu. Ich bin gerne draussen und verbringe Zeit mit Freunden, manchmal geniesse ich aber auch einen ruhigen Abend zu Hause.



Scarlett Kramer

Mein Name ist Scarlett Kramer und ich bin seit August als stellvertretende Klassenlehrperson an der Schule Auenstein tätig. Nach meinem Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern freue ich mich nun darauf, endlich als Klassenlehrperson arbeiten zu können. Aufgewachsen bin ich in Reinach AG und seit kurzem wohne ich in Aarau. In meiner Freizeit reise ich gerne oder treibe Sport. An manchen Tagen bleibe ich aber auch gerne zu Hause und lese

ein gutes Buch bei einer Tasse Tee.

Ich freue mich auf das kommende halbe Jahr hier in Auenstein und bin motiviert, den Schülerinnen und Schülern der Klasse 1/2B ein tolles Semester zu bereiten.



Madeleine Rey

Ohne Sprache geht nichts oder fast nichts. Ich schätze es deshalb, als «Deutsch als Zweitsprache»-Lehrerin den Fokus auf die Sprache auszurichten. Sie ist die Basis des Lehrens und Lernens, das Fundament für eine erfolgreiche Schullaufbahn und die Integration in das soziale Gefüge der Klasse. Ebenso wichtig ist mir die Wertschätzung und der Respekt gegenüber den verschiedenen anderen Sprachen, die die Kinder zu Hause sprechen. Ich freue mich

deshalb sehr, in diesem Schuljahr die Kinder, die neu aus dem Ausland zugezogen sind, bei diesem Abenteuer «Deutschlernen» zu begleiten und zu unterstützen. Selber habe ich einige Sprachen mit viel Freude gelernt. Mehrsprachigkeit ist ein wichtiges Thema privat, da ich mit meinem Mann Russisch spreche. Wir wohnen schon einige Jahre in Aarau. Wenn ich nicht unterrichte, bin ich immer wieder auch als Slawistin, Kulturmanagerin für interkulturelle Projekte, Redaktorin oder Kulturjournalistin tätig.



David Stamm

Mein Name ist David Stamm und ich bin seit August Lehrperson der Klasse 5A/6. Nach einer Erstausbildung als Automechaniker habe ich das dreijährige Studium an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg-Windisch absolviert. Nach diversen kleineren Stellvertretungen während der Ausbildung habe ich nun meine erste eigene Klasse in Auenstein.

Seit meinem fünften Lebensjahr wohne ich in Rothrist. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fussball oder andere Sportarten. Seit dem Studium versuche ich mich zudem als Gitarrist.

Ich freue mich auf das erste Schuljahr mit einer tollen Klasse.

Verabschiedungen

Leider haben wir auch dieses Jahr wieder Abschied nehmen müssen von Lehrpersonen, die teilweise jahrelang an unserer Schule tätig waren:



Esther Joho

Anlässlich des Konzertes am Freitag, 23. Juni 2017 in der reformierten Kirche in Schinznach-Dorf wurde die langjährige Musikschullehrerin Esther Joho von Musikschulleiter Christoph Bolliger mit folgenden Worten verabschiedet:

«Wie Sie alle wissen, ist es heute die letzte Musizierstunde von Esther Joho. Sie verlässt uns per Ende Schuljahr bzw. startet gleichzeitig in ihren dritten Lebensabschnitt.

Das ordentliche Pensionsalter hat sie bereits im vergangenen Dezember erreicht, sich aber freundlicherweise dazu bereit erklärt, den Unterricht bis zum Schuljahresende fortzuführen.

Esther Joho startete im August 2002, also vor rund 15 Jahren, damals noch an der Musikschule Auenstein, nachdem sie bereits im Schuljahr 1990/91 als Hilfslehrerin Blockflöte kurzzeitig eingesprungen war.

Auch nach der Fusion zur regionalen Musikschule Schenkenbergtal ist sie uns treu geblieben und hat sogar weitere Unterrichtsorte wie Thalheim und Oberflachs übernommen. Sie unterrichtete Einzel- als auch Gruppenunterricht Blockflöte, hat aber auch immer wieder Schüler-Ensembles für Konzerte geformt. Einige Male sogar selber an der Kirchenorgel begleitet.

Auch mit den Volksschullehrpersonen war sie stets in Kontakt, begleitete ihre Schülerinnen und Schüler zu Adventsfenstern, Räbeliechtliumzüge und zur Sonntagsschule.

Ihre liebevolle, herzliche und hilfsbereite Art, ihr grosses Herz, Engagement und Aktivität am Musikschulleben, Ortskonzerte, die Teilnahme mit ihren Schülerinnen und Schüler am jährlichen Stufentest mCheck, die Präsentation des Instruments an den Instrumentenvorstellungen und die zuverlässige Anwesenheit an Konferenzen und schulinternen Weiterbildungen – das alles haben wir sehr geschätzt!

Ich denke, eines der Highlights für sie war der grosse Jubiläums-Flötenchor anlässlich unseres 10-Jahr-Jubiläums im Oktober 2016. Aber sicher kann sie auch sonst auf viele weitere, schöne Ereignisse und Jahre an unserer Musikschule zurückblicken. Von den Schülerinnen und Schüler geliebt, von Behörden, Schulleitungen und Kollegium geschätzt – der Abschied fällt somit schwer, nicht nur ihr!

Liebe Esther, im Namen von uns allen danke ich dir für deine wertvolle Tätigkeit und Einsatz an der Musikschule Schenkenbergtal. Wir wünschen dir für den verdienten dritten Lebensabschnitt viel Inspiration, alles Gute und Gesundheit. Danke für alles!»

Dem Dank schliessen wir uns gerne an!



Marianne Obrist

Marianne Obrist arbeitete seit dem 1. Januar 1991 als Kindergärtnerin in Auenstein. Geht man von durchschnittlich 10 bis 12 Kindern im Jahr aus, waren das in den 26 Jahren zwischen 260 und 312 Kinder. Rechnet man das mal zwei (für die Eltern), waren das zwischen 520 bis 624 Mütter und Väter. Diese Zahlen erhöhen sich noch, da sie ab 2011 zusätzlich noch als Heilpädagogin in Auenstein gearbeitet hat.

Somit hat Marianne Obrist über 300 Kinder an ihrem Entwicklungsstandort abgeholt, sie begleitet und für die Schule wie auch für das Leben vorbereitet. Mit über 600 Müttern und Vätern konnte / musste / durfte Marianne Gespräche führen, sie beruhigen, trösten, lachen und wenn nötig sie auch ein Stück begleiten. Dieser Arbeit kam sie mit Ruhe und Gelassenheit, viel Kreativität, umfangreichem Wissen, viel Motivation und Ausdauer sowie einem grossen Herzen und einem sonnigen Gemüt nach. Das Wohl der Kinder stand bei ihr stets an erster Stelle und dafür hat sie sich auch immer eingesetzt. Marianne Obrist hat ihren Job wirklich mit Herz und Seele ausgeübt.

Zu all dem, und natürlich noch vielen anderen Ereignissen, hat sie mit dem Kindergarten auch noch an sechs Jugendfesten teilgenommen. Vor einem Jahr ist sie zudem mit ihrem letzten gemischten Kindergarten in das neue Schulhaus Bündte umgezogen. Es ging nicht lange, bis ein gemütlicher Kindergarten mit vielen Spielmöglichkeiten eingerichtet war.

Letztes Jahr durfte Marianne Obrist das 25-Jahr-Jubiläum feiern und dieses Jahr in ihre wohlverdiente Pension treten.

Wir danken Marianne Obrist ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihr einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt mit viel Gesundheit und Freude.

Karin Gütiger



Nils Rindlisbacher

Am 1. August 1999 hat Nils Rindlisbacher seine erste Stelle als Lehrperson bei uns in Auenstein angetreten. Gemeinsam hat er mit Mirjam Wilhelm im Jobsharing eine Klasse geführt. Dies war damals eher selten anzutreffen, jedoch eine Bereicherung für die Schulkinder, von zwei Bezugspersonen unterrichtet zu werden.

Er hat mit viel Engagement die Kinder unterrichtet und auf den weiteren Lebensweg vorbereitet. Ein grosses Anliegen war ihm immer die Musik. Er hat oft und gerne mit den Kindern gesungen und musiziert. Wenn man in der Schule zu Besuch war, hörte man oft schon von weitem das Klavier und den fröhlichen Gesang!

Zusätzlich führte er mit viel Herzblut den Schülerchor, brachte den Kindern die Musik nahe und erarbeitete mit ihnen moderne Popmusik wie auch Klassiker von Schweizer Künstlern. Die Kinder durften ihre Wünsche anbringen, und entsprechend begeistert waren sie dabei!

Im Schuljahr 2011 / 2012 übernahm er alleine eine Schulklasse und gründete die Schülerband «Slow Down». Gemeinsam ausgewählte Lieder wurden musikalisch vollständig selber gespielt. Als die ersten Mitglieder in die Oberstufe wechselten, fanden sich schnell Nachfolger. Die «Dirty Foxes» spielten gleich begeistert weiter wie ihre Vorgänger. Zum Abschluss durfte die aktuelle Band als Strassenmusiker ihr Können zeigen: Gemeinsam mit den Kindern war Nils Rindlisbacher an einem Samstagmorgen in Aarau anzutreffen. Begeisterte Zuschauer konnten sich von den toll vorgetragenen Liedern mitreissen lassen. Ebenfalls hat er sich um den Unterhalt der iPads gekümmert. Mit seinen Schulklassen hat er dieses Medium in den Unterricht integriert. Die Kinder lernten den Umgang und die verschiedensten Möglichkeiten, dieses Medium zu benutzen.

Aktuell ist Nils Rindlisbacher in einer Weiterbildung «Master Popmusik / Rock». Die neuen Erfahrungen hat er immer in den Musikunterricht einfließen lassen. Mit viel Herzblut, Freude und Engagement hat er sich für die Kinder eingesetzt – sei es im Unterricht, in Projektwochen, Schullagern oder auf Ausflügen. Für die Sorgen und Nöte hatte er immer ein offenes Ohr und nahm sich Zeit für seine Schützlinge sowie deren Eltern.

Nun hat er sich entschieden, Auenstein zu verlassen und neue Herausforderungen anzunehmen. Wir danken ihm ganz herzlich für seinen Einsatz für unsere Schüler. Für die Zukunft wünschen wir ihm viel Glück, Freude und weiterhin viel Schwung, Begeisterung und Erfolg bei seinen kommenden Projekten.

Charlotte Schnider

Karin Stappung

Leider verlässt uns auf das neue Schuljahr Karin Stappung. Sie war Klassenassistentin bei Barbara Gasser und hat sich mit viel Freude und grossem Engagement für das Wohl der Kinder in allen Klassen eingesetzt. Ihre fröhliche, hilfsbereite Art und ihr Lachen werden wir vermissen. Wir danken ihr für die gemeinsame Zeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Charlotte Schnider

Eva Tobler

Eva Tobler hat am 1. August 2016 die Stelle als Logopädin in Auenstein, Schinznach-Bad und Veltheim angenommen. Mit ihrer offenen und ehrlichen Art sowie den vielen Spielideen konnte sie die Kinder schnell für sich gewinnen und mit ihnen an der und für die Sprache arbeiten. Leider verlässt uns Eva Tobler nach diesem Schuljahr schon wieder, da die Liebe sie in einen anderen Kanton gerufen hat.

Wir danken ihr für ihre Arbeit und ihren Einsatz und wünschen ihr einen guten Start im neuen Wunschkanton.

Karin Gütiger

Schülerberichte UBS Kids Cup 2017

Am 22. Mai 2017 fand erstmalig ein Sporttag im Rahmen des UBS Kids Cup 2017 statt. Die Kindern äussern sich gleich selbst zum Sporttag:

Um 8.20 Uhr versammelten wir uns für den Sporttag. Viele waren sehr aufgeregt. Es waren drei Disziplinen zu absolvieren: Ballwurf, Weitsprung und Sprint. Es war ein spannendes und aufregendes Erlebnis in Auenstein und alle Auensteiner Kinder fanden es toll! *Kim, Rebecca, Svenja*

Wer war dabei? Die meisten Kinder aus Auenstein waren dabei. Kindergarten und 1. – 6. Klasse.

Wo war der Sporttag? In der Gemeinde Auenstein.

Welche Disziplinen waren dabei? Am Sporttag mussten wir 60 Meter springen, Weitsprung und Ballwurf machen. *Finn, Enea, Jannic, Zsigmond*

Wir fanden es super, wie die Kinder uns beim 60 m-Lauf angefeuert haben. Wir fanden den Sporttag super! *Tess, Daria*

Die Disziplinen waren: Ballwurf 200 g, Weitsprung und Sprint 60 m.

Die Spannung blieb den ganzen Morgen. Der Weitsprung gefiel uns am besten, aber auch die anderen Disziplinen waren gut. Der Sporttag ging viel zu schnell vorbei. *Pascal, Andrin, Mohamed*

Es war lustig mitanzusehen, wie Herr Kästli Luan nachrennen musste, weil dieser zu früh gestartet ist. *Leandro, Nils, Sascha*

Es war toll sich mit den anderen zu messen und am Schluss ein Diplom zu erhalten. Auch die Startnummern waren super. Wir haben uns gefreut, dass gutes Wetter war und der Sporttag nicht wie letztes Jahr verschoben werden musste. *4. und 5. Klässler*





Feuerwehrtag

Als wir am Donnerstagmorgen in die Schule kamen, fuhren wir mit dem Car nach Eiken. Dort teilten wir uns in Gruppen auf, die wir schon am vorherigen Tag besprochen haben. Da noch andere Schulen dort waren, waren die Gruppen teilweise sehr gross. Danach machten wir uns gruppenweise auf den Weg zu verschiedene Posten. Zwei Beispiele der Posten waren:

- **Der Affenkäfig:** Dort mussten wir Skibrillen anziehen, durch die man nicht so viel sah, mit diesen Brillen mussten wir in Dreierteams durch einen Käfig mit Reifen, kleinen Rutschen und weitere Hindernisse kriechen.
- **Das Wasserstauhaus:** Bei diesem Posten mussten wir mit verschiedenen Gegenständen verhindern, dass das Haus überschwemmt wurde.

Dann gab es noch andere Posten und danach durften wir ein leckeres Mittagessen geniessen: Es gab Spaghetti!

Danach machten wir weiter mit dem Explosionsposten. Bei diesem Posten stand ein Feuerwehrmann neben einem grossen Topf und leerte zuerst Öl dort rein. Dieses Öl erhitze er zuerst so stark, dass es anfang zu brennen, danach vermischte er es mit ein bisschen Wasser, was dazu führte, dass eine riesige Stichflamme entstand, wodurch wir alle erschranken.

Nach diesem Posten fuhren wir dann alle wieder nach Hause.

Timea und Polissena





Klassenlager 2017 der 6. Klasse

Montag: Um 8.10 Uhr hatten wir Besammlung beim Schulhaus Bündte. Zu Fuss und mit dem Bus bestritten wir die Reise nach Tennwil. Wir kamen um 11 Uhr im Arbeiterstrandbad Tennwil an. Dort bezogen wir unsere Zimmer.

Um 13.30 Uhr begann die erste Gruppe mit dem Stand Up Paddling (SUP). Die andere Gruppe betätigte sich in dieser Zeit anderweitig sportlich. Nach einer Stunde gab es einen Wechsel. Das Stand Up Paddling war sehr anstrengend und danach waren auch sehr viele erschöpft, aber wir fanden es alle mega toll und spannend.

Danach hatten wir ein bisschen Freizeit. Um 18 Uhr gab es feine Pasteten, Reis und Gemüse. Das feine Essen hatte uns unser Koch Adrian und drei aus unserer Klasse (Kilian, Dominic und Meik) zubereitet. Am Abend gingen wir noch mit Timon Richner in den Wald. Dort haben wir ein Spiel in zwei Gruppen in drei verschiedenen Varianten gespielt. Danach hatten wir viele Schürfwunden zu beklagen. Als wir nach Hause kamen, waren wir alle müde, wir überwandern uns aber noch zum Singen.

Dienstag: Im Mädchenzimmer gab es schon früh Aufregung und Geschwätz. Das hatte aber einen guten Grund, denn Timea hatte Geburtstag.

Um 8 Uhr weckte uns der Weckdienst (Herr Rindlisbacher, Bianca und Kilian). Dann, um 8.30 Uhr, gingen wir alle verschlafen ans Frühstücksbuffet.

Um ca. 11 Uhr traf Urs ein, den wir vom Schneelager kannten. Urs hat uns zuerst etwas Segeltheorie gezeigt. Dann wurden wir in drei 5er-Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe ging mit Urs zusammen segeln, die zweite Gruppe ging mit Frau Schwab zusammen Schiffs-knoten üben und die dritte Gruppe spielte amerikanisches Tischtennis (Rundlauf). Dieses lustige Spiel betreute Samuel Richner. Das Tischtennis war ein Teil der Lagerolympiade, welche die ganze Woche lief.

Zum Mittagessen gab es Kartoffelstock mit Rindsstroganoff. Nach dem Mittagessen gab es einen Wechsel unter den Gruppen. Als wir dann alle alles gemacht haben, hatten wir Freizeit.

Zum Znacht gab es die Reste der Pasteten und Nudeln mit Sauce. Als wir fertig gegessen hatten, gab es zum Dessert noch Kuchen, Creme und Rimuss von Timeas Mutter. Die Kuchen und die Creme haben uns sehr gut geschmeckt.

Am Abend fuhren wir mit Fussball und Dosenschüssen für die Olympiade fort.



Mittwoch: Heute Morgen weckte uns Herr Rindlisbacher mit Musik. Dann gingen alle ans Frühstücksbuffet. Nach dem Essen sangen wir alle noch «Happy Birthday» für Dominic. Danach hatte uns Herr Rindlisbacher gesagt, dass wir eine dreistündige Wanderung vor uns haben. Einige blieben aufgrund von Verletzungen im Lagerhaus. Nach ca. drei Stunden hat die Wandergruppe das Ziel erreicht und fuhr mit dem Schiff zurück.

Als wir zu Hause ankamen, stand das Mittagessen schon bereit. Es gab Lasagne mit Salat. Nach dem Mittagessen gingen wir in die Turnhalle von Fahrwangen. Dort ging es weiter mit Unihockey für die Lagerolympiade. Das Unihockey war anstrengend!

Als wir dann wieder zu Hause waren, gab es nach ein bisschen Freizeit auch schon Znacht, Ebly mit Poulet und Sauce. Zum Abendessen kamen noch die Familien von Herr Rindlisbacher und von Frau Schwab. Wir schauten noch einen Film mit Popcorn, Chips und leckerem Kuchen von Frau Wilhelm. Wir schauten «Lone Ranger». Danach haben wir noch gesungen und Herr Rindlisbacher hat uns noch vorgelesen. Wir gingen dann alle müde ins Bett.

Donnerstag: Am Morgen weckte uns wie immer Herr Rindlisbacher mit Musik. Wir assen Frühstück und danach haben wir mit Samuel Richner noch «Stadt Land Fluss» für die Lagerolympiade gespielt. Danach haben wir noch Dinge für den bunten Abend besprochen, der am Abend stattfand.

Zum Mittagessen gab es «Ghackets und Hörnli». Danach hatten wir Freizeit. Einige gingen dann trotz der nicht so warmen Temperaturen und unruhigem See nochmal baden.

Nach dem Baden hatten wir nochmal Freizeit, bis uns Herr Rindlisbacher gerufen hat. Zuerst mussten zwei Gruppen von den Lagerolympiaden noch «4 Gewinn» spielen, denn es gab Gleichstand. Die Gruppe mit Bianca, Olivia, Kilian und Nicolaj hatte gewonnen. Dann haben wir noch zusammen gesungen. Als wir dann fertig waren mit Singen, fingen wir an zu packen, denn am Freitag reisten wir wieder ab. Um 17 Uhr kamen alle Eltern und Geschwister von den Schülern und Schülerinnen. Wir haben unten am See zusammen gegrillt. Wir haben in der Schule kurze Hörspiele vorbereitet, die wir den Eltern vorspielten. Dann, um 19.45 Uhr, fing der bunte Abend an. Wir haben eine Disco gemacht und noch etwas Zeit als Klasse zusammen verbracht.

Freitag: Vom Donnerstag auf den Freitag haben wir alle im Gruppenraum zusammen übernachtet. Um 7.30 Uhr hat uns Herr Rindlisbacher mit seinem Handy geweckt. Danach gab es Frühstück. Als wir fertig waren, hat uns Herr Rindlisbacher erklärt, was wir noch machen müssen (packen...). Danach, als wir fertig waren, hatten wir uns auf den Weg nach Hause gemacht. Wir liefen rund eine Stunde zum Schloss Hallwil. Als wir dort waren, stiegen wir in den Bus, der uns nach zweimaligem Umsteigen (Lenzburg und Wildegg) nach Auenstein zurückbrachte. Beim Schulhaus Bündte haben uns unsere Eltern abgeholt. Es waren alle glücklich und zufrieden, wieder zu Hause zu sein. Uns allen hatte das Klassenlager mega super gut gefallen! Am liebsten wären wir noch viel länger dortgeblieben.

Mia, Nadine und Olivia

Wettschwimmen 2017

Am Freitagmorgen, den 25. August, dachten sicher einige Kinder: «Wird es wirklich so schön heute wie es der Wetterbericht erzählt hatte?», als sie verschlafen aus dem Fenster guckten. Ein dicker Schleier zog um die Sonne und es war nicht sehr warm. Heute war nämlich das Wettschwimmen!

Als alle Kinder in der Badi versammelt waren, ging es los! Als Allererstes durften die Kindergartenkinder und einige Erstklässler den beliebten Parcours bestreiten: Sie wurden je einer Sechstklässlerin zugeteilt und durften als erstes die Rutsche runter. Unten angekommen, streckte ihnen die Sechstklässlerin ein Brett entgegen, welches ihnen beim Schwimmen half. Sicherheitshalber schwammen die Sechstklässlerinnen dicht neben den kleineren Kindern durchs kalte Wasser. Nun durften sie unter drei «Schwimmnudeln» durchschwimmen, die von den Sechstklässlern gehalten wurden. Danach war der Parcours beendet. Als Nächstes folgte der Schwimmwettbewerb der älteren Schüler. Zuerst schwammen die Viert- bis Sechstklässler 100 Meter. Die Drittklässler und alle jüngeren Kinder mussten nur 50 Meter. Es war richtig spannend und die Eltern, die Kinder und auch andere Zuschauer jubelten den Wettkämpfern zu.

Als alle Kinder den Wettkampf bestritten hatten, ging es zurück auf die Wiese, wo wir unsere Sachen deponiert hatten. Wenn man jetzt in den Himmel blickte, war die Sonne hervorgekommen und es wurde richtig warm. Wir spielten danach alle auf der Wiese. Unsere Lehrer hatten auch einige Spiele mitgenommen und so verging die Zeit wie im Fluge.

Um 14 Uhr gab es Zmittag. In einer grossen Reihe standen alle an für einen Cervelat oder eine Bratwurst. Nach dem Essen gingen wir wieder zu unseren Plätzen und durften uns ein bisschen ausruhen und entspannen.

Weiter ging es mit dem Rangverlesen. Alle Kinder versammelten sich vor dem Podest. Die Kinder, die 1., 2. oder 3. wurden, durften auf das Podest, die Anderen stellten sich daneben. Als Preis bekamen die Erst- bis Drittrangierten eine Medaille und die restlichen einen Pin.

Und so ging das Wettschwimmen 2017 glücklich zu Ende!

Sarina Littmann

Waldgottesdienst



Nach acht Jahren konnte am Sonntag, 13. August 2017 zusammen mit der Kirchgemeinde Veltheim-Oberflachs wieder ein Waldgottesdienst im traditionellen Rahmen oberhalb von Schloss Wildenstein durchgeführt werden. In ihren Berichten blicken Heidi Frey und Brigitte Streuli zurück:

Nach einigen Regentagen war es angenehm kühl im Wald. Rednertisch, Taufisch und die Festbänke für die Besucher waren mit Blumen und Arrangements wunderbar geschmückt. Eine grosse Schar aus den zwei Kirchgemeinden fand sich in der Waldlichtung ein. Sogar Gäste aus England konnten begrüsst werden: Beatrice und Eduard Clarcke brachten ihre kleine Emma zur Taufe. Zur Feier des Tages zierte ein weisser Blütenkranz das Köpchen der Kleinen. Die Sonntagsschüler sangen für Emma ein Lied.

Die Musikgesellschaft Auenstein gab dem Gottesdienst mit dem musikalischen Beitrag den festlichen Rahmen.

Unsere Pfarrer Árpád Ferencz (Auenstein) und Christian Vogt (Veltheim-Oberflachs) wählten als Predigttext aus 1 Mose 12. Abraham erhält den Auftrag, weiterzuziehen, Zelte abzubauen, neu anzufangen. Wie viel packen wir in unseren Rucksack?



Ich frage mich, ob ich nebst dem Nötigsten im Rucksack genügend Gottvertrauen im hohen Alter wie Abraham hätte, in ein fremdes Land zu ziehen, einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen? Und doch, Gott hat uns verheissen, dass er alle Tage bei uns ist bis an der Welt Ende. Wir dürfen mit Gottes Hilfe rechnen.

Nach dem Gottesdienst waren alle zu Bratwurst, Brot, Getränken, feinen Kuchen und Kaffee eingeladen. Danke für das feine Essen. Herzlichen Dank allen, die zu diesem gelungenen Gottesdienst beigetragen haben. Gestärkt an Leib und Seele durften alle zufrieden nach Hause gehen.

Heidi Frey

Nach einer Serie von ungewöhnlich heissen Sommertagen sowie eher zu warmen Nächten fiel endlich der für Natur und Menschen erfrischende Regen. So wie man es gelernt hat, ändert das Wetter üblicherweise nach dem Vollmond. So war es dann auch tatsächlich. Der Regen verzog sich am Samstag, sodass unser angesagter Waldgottesdienst im Freien durchgeführt werden konnte.

Immer kräftiger werdend, vermochte die Sonne die Wolken zu durchbrechen. Zahlreiche Veltheimer, Oberflachser und Auensteiner füllten die bereitgestellten Bänke. Das Fest mit Musik der Auensteiner Musikgesellschaft, Taufe und Gottesdienst konnte beginnen. Emma mit ihrer englischen Familie (der Vater im schottischen Kilt), wurde von Pfarrer Christian Vogt (Veltheim) feierlich getauft, und die Kinder der Sonntagschule schenkten dem Täufling ein Lied. Denselben Segen durften auch die zahlreichen Gäste entgegennehmen.

Es folgten die zwei – dank eines Mikrophons – gut verständlichen, ermunternden und bereichernden Predigten der beiden Pfarrherren Árpád Ferencz und Christian Vogt. Mit musikalischer Begleitung wurden auch bekannte und passende Lieder gesungen.

Es folgte der zweite Teil der Feier: Die inzwischen hungrig gewordenen Gäste wurden mit feinen, wohlgebratenen Bratwürsten verschiedener Art mit Brot und Getränken sowie mit «gluschtigen», hausgemachten Kuchen versorgt und beschenkt. Die Sonne hatte unterdessen die erst noch kühle Morgenluft durchbrochen. Es war angenehm warm geworden und die Stimmung der Gäste war zufrieden und fröhlich.



Wir alle, die Gäste aus Auenstein, Oberflachs und Veltheim, danken allen Helfern, der Musikgesellschaft Auenstein sowie den beiden Pfarrherren, die diese Feier so ansprechend und gut organisiert und durchgeführt haben, von ganzem Herzen. Es war einfach schön.

Brigitte Streuli

Seniorenreise Bundeshaus Bern

Politik ist nicht jedermanns Sache – trotzdem machten sich die Auensteiner Senioren am 20. Juni mit zwei vollen Cars auf ins Bundeshaus nach Bern.

Imposant ist der Blick vom «Rosengarten» auf die Altstadt mit den Kaminen, Türmen und der Kuppel des Bundeshauses, welche golden glänzte, obwohl in Bundesbern nicht immer alles Gold ist, was glänzt. Nur ein paar Schritte neben dem Rosengarten konnten beim Mittagessen im Restaurant – natürlich im Schatten– viele interessante Gespräche geführt wurden.

Die Führung im Bundeshaus erfolgte in zwei Gruppen. Gleich beim Eingang fühlte man sich wie auf dem Flughafen: Personenkontrolle durch das Sicherheitspersonal. Wie oft der Metalldetektor wegen eines künstlichen Hüftgelenks Alarm geschlagen hat, ist nicht bekannt. Bei den drei «Eidgenossen» erklärte die Führerin den symbolischen Aufbau der Kuppel, welche die politischen Ebenen, aber auch die Landesteile und die Sprachenvielfalt umfasst.

Im Ständeratssaal durfte man sich in einen der ehrwürdigen Sessel setzen. Die im Pult vorhandenen Tintenfasschen – die meisten erinnern sich noch an die





alten Schülerpulte – sind natürlich schon lange ausser Betrieb und wurden durch eine moderne Abstimmungsanlage ersetzt. Interessant waren auch die Erläuterungen über den Ratsbetrieb, wo es beispielsweise im Gegensatz zum Nationalratssaal keine Übersetzung der Voten in eine andere Landessprache gibt.

Viel imposanter ist der Nationalratssaal. Wiederum war es möglich, sich auf einem der Sessel niederzulassen. Wohl möglich, dass jemand den «falschen» Sessel erwischt hat. Vielleicht sitzt dort üblicherweise jemand, der einer ganz anderen politischen Partei angehört als der persönlich bevorzugten.

Der Auensteiner Nationalrat Beat Flach informierte über den Ratsbetrieb mit seinen Gepflogenheiten. So sind die Räte in der Regel per Du miteinander, in den Verhandlungen im Saal jedoch per Sie. Die Erläuterungen der Führerin zum grossen Gemälde zeigten das Spannungsfeld zwischen Künstler und Architekt auf. Alle, welche schon ein Haus gebaut haben, könnten auch etwas davon erzählen!

Auffällig war schon, dass die Auensteinerinnen und Auensteiner in der Wandelhalle nicht von Lobbyisten umschwärmt wurden. Auch hier lebten die Künstler ihre Kreativität aus. So machte die Führerin unter anderem auf ein Deckenbild zum Thema «Tourismus» aufmerksam, wo die Touristen nackt dargestellt sind – und das um 1900, also lange bevor das auch von ausländischen Gästen besuchte Naturistengelände «Chláb» in Auenstein gegründet wurde und die Nacktwanderer in Appenzell zu Diskussionen Anlass gegeben haben.

In einem der verschiedenen Kommissionszimmer erläuterte Nationalrat Beat Flach die Arbeit der Kommissionen. Sie macht einen Grossteil des Parlamentsbetriebes aus und nicht, wie in den Medien dargestellt, die Debatten im Ratsaal. Dort werden gewissermassen die Resultate der Kommissionen im Plenum beraten. Kompetent beantwortete er die Fragen der Seniorinnen und Senioren. Nebst dem Besuch im Bundeshaus blieb noch Zeit für einen Bummel durch die kühlen «Lauben» und die Gelegenheit zum «Lädele». An diesem heissen Dienstag führte die Fahrt in den gut klimatisierten Bussen über die alte vor der Eröffnung der Autobahn übliche Route von Zürich nach Bern wieder zurück nach Auenstein.

«Die in Bern machen ja, was sie wollen...» Dieser Spruch wird wohl weiterhin fallen, aber zumindest einige Auensteinerinnen und Auensteiner wissen nun aus der Begegnung mit Beat Flach, dass der Einfluss eines einzelnen Parlamentariers begrenzt ist, und wie «Bern» funktioniert.

Hans-Peter Ott

Eierauflesen 2017

Söiblotere, alte Velos, Einkaufswägeli und Rollstühle. Eine Festbeiz vor der Schmitte mit Speis und Trank und die Dorfplatz-Bar auf dem Volg-Parkplatz für Jung und Alt. Dazu ein wolkenfreier Himmel, angenehme Temperaturen und ein zahlreich erscheinendes Publikum – und schon hat man perfekte Voraussetzungen für das traditionelle Auensteiner Eierauflesen!

Am 23. April wurde der alle zwei Jahre stattfindende Brauch weitergeführt. 34 ledige Auensteiner nahmen daran teil und sorgten für eine tolle Stimmung auf der Hauptstrasse. Kurz ein Blick ins Regelbuch: Während die Frühlingsläufer damit beschäftigt sind, die 160 im Abstand von einem Meter gelegenen Eier so schnell wie möglich einzusammeln und in ein Tuch zu werfen, müssen die beiden Winterläufer die Strecke in die Bözenegg (Schinznach) und zurück so schnell wie möglich bewältigen. Wer dies zuerst schafft, gewinnt. So weit so gut. Aber was braucht es alles für so einen Anlass?



Die Planung begann schon kurz nach der Jahreswende. Insgesamt sechs OK-Mitglieder brauchte es, um alles zu organisieren. Anfang März wurden dann das erste Mal die Teilnehmer über den Ablauf orientiert. Rund zwei Wochen später wurden im Werkhof die «Söiblotere» aufgeblasen sowie alle Kostüme kontrolliert und allenfalls repariert. Anfang April verteilte man die Figuren, die bis zum Ende des Eierauflesens geheim gehalten werden mussten. Danach begann die «heisse Phase»: Am Dienstag und Mittwoch vor dem Eierauflesen gingen wir von Tür zu Tür, um nach Eiern und Spenden zu fragen. Am Samstag und am Sonntagmorgen wurde alles aufgebaut.

Danach füllte sich die Hauptstrasse: Auensteinerinnen und Auensteiner, Familie und Freunde der Teilnehmer, Besucher aus nah und fern: Alle wollten sie dabei sein. Pünktlich um 14.01 Uhr ging's los: Clowns, Bajasse, Neger, Knorriker, Teufel, Feuerwehrmänner und alle anderen Figuren strömten auf die Hauptstrasse. Es wurden Velos kaputtgefahren, sich gegenseitig mit Söiblotere angegriffen, Zuschauer in den Brunnen geworfen und die Eieraufleser bei ihrer Aufgabe behindert oder unterstützt. Für diese war es nicht einfach, da durchzukommen: Immer wieder wurden ihnen Gegenstände in den Weg gelegt. Dies war dann mitunter auch ein Grund, warum die beiden Winterläufer schneller ihre Aufgabe gemeistert haben als die Eieraufleser. Der Sommer musste also warten. In den ersten Tagen nach dem Eierauflesen hatte dann auch nicht der





Zürcher Böögg oder das Eierauflesen in Dintikon Recht mit der Wettervorhersage, sondern natürlich bestimmten wir Auensteiner das Wetter, wenn auch nicht im positiven Sinne.

Wie dem auch sei, genossen haben nachher alle den schönen und sonnigen Tag vor der Schmitte oder in der Bar auf dem Dorfplatz. Auch die Eieraufleser gesellten sich nach den ersten groben Aufräumarbeiten und der obligaten Beizentour dazu. Um 20 Uhr zogen sich diese dann zurück ins Restaurant Schmitte, um zusammen mit je einer Dame den Abend mit Spiegeleiern und Brot ausklingen zu lassen. Am Montag wurde dann aufgeräumt und der Rest an Essbarem und Trinkbarem aufgebraucht.

An dieser Stelle bedanken sich alle Eieraufleser nochmals bei allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen, bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung und allen Anwohnern für das entgegengebrachte Verständnis für diesen Anlass sowie bei der Musikgesellschaft Auenstein für die musikalische Umrahmung des Anlasses. Der grösste Dank geht aber einmal mehr an Urs und Bianka vom Restaurant Schmitte für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit! MERCI VELMOL EUCH ALLNE!

Cyril Schwammerger



Frühlingsmannschaft

Läufer Dorf	Lukas Frei
Läufer Dorf	Marco Frei 86
Dame	Konstantin Sornig
Herr	Ibrahim Gebeili
Polizist	Ken Joho
Polizist	Marco Müller
Affe	Thomas Joho
Neger	Niklas Meier
Neger	Marius Tengler
Neger	Djordje Zdravkovic
Clown	Cyril Schwammberger
Clown	Tim Gubler
Clown	Roman Plüss
Clown	Andreas Manzl
Clown	Stefan Hochstrasser
Clown	Robin Sandmeier

Wintermannschaft

Läufer Bözenegg	Benno Frei
Läufer Bözenegg	Michi Müller
Strohmann	Raphael Süess
Strohmann	Patrick Hunziker
Alte	Robin Joho
Alter	Alex Frieden
Teufel	Marco Meier
Teufel	Dominic Müller
Knorriger	Christian Frei
Knorriger	Reto Brugger
Feuerwehrmann	Andreas Gander
Feuerwehrmann	Roman Kirchhofer
Bajass	Yanick Frei
Bajass	Marco Frei 88
Bajass	Sandro Riner
Bajass	Rafael Spühler
Bajass	Silvan Spühler
Bajass	Sven Frieden



Heliosport Aargau

Die Saison 2017 hat mit wunderbarem Wetter für unsere Frühlingsarbeitstage begonnen. Wir konnten unser Gelände für den bevorstehenden Sommer pflegen und die Infrastruktur wieder betriebsbereit machen. An den drei Arbeitstagen im April fanden sich über 100 Mitglieder ein, die jeweils von 9 bis 16 Uhr im Einsatz für unsere Gemeinschaft waren.

Am 11. Juni 2017 öffneten wir wiederum unser grosses Tor für Interessenten von nah und fern. Sogar Auensteiner interessierten sich für unseren Verein und unser kleines Paradies, was uns natürlich sehr gefreut hat! An diesem Tag wurden wir wieder mit wunderbarstem Sommerwetter verwöhnt und unser Gelände und unsere Gesinnung wurden im schönsten «Kleid» präsentiert.

Unser Jahresprogramm bietet viele kulinarische, sportliche und kreative Aktivitäten. So wurden beispielsweise an einem Wochenende grosse Mosaik-Figuren hergestellt, welche zur Auflockerung in unseren Rasenflächen eingebettet werden und so begehbar sind.

Auch der Silberschmuck-Workshop fand grosses Interesse und die kreierten Schmuckstücke werden noch lange an diesen schönen und interessanten Anlass erinnern und Freude bereiten.

Dieses Jahr haben wir bereits zum vierten Mal eine grosse Mostpresse im Chläh installiert und stellten darin unseren eigenen Süssmost her. Zwar reichten die Äpfel von unseren eigenen Bäumen nur für ein paar Wähen, das gemeinsame Mosten mit «fremdem Obst» machte aber trotzdem enorm Spass und war ein schönes Erlebnis für Gross und Klein. Es folgten noch Metzgete, Raclette-Abend, drei Arbeitstage und schwups ist die Saison 2017 schon wieder vorbei...

Im Dezember besucht uns dann wieder der Samichlaus und wir feiern diesen Anlass gerne mit feinen Grittibänzen aus unserem Holzbackofen, mit Glühwein und selbstgebackenen Guezli und geniessen vor dem Winter noch einmal das gemütliche Beisammensein.

Unser Vereinsleben ist aktiv und abwechslungsreich – mit 66 Jahren ist noch lange nicht Schluss...

Der Frühsommer war im Gegensatz zur Kälte, unter welcher wir im Januar beim Trainieren schlotterten, schweisstreibend. Die Trainingsplatz-Verhältnisse Ende der Wintermonate waren optimal zum Üben. Schon frühzeitig konnten wir die Geräte herausholen, um mit Agility unser Training abwechslungsreicher zu gestalten.

Wie üblich trainierten wir jede Woche abwechslungsweise am Samstagnachmittag von 14 bis 16 Uhr, am Sonntagmorgen von 9 bis 11 Uhr oder am Mittwochabend ab 18 Uhr mit unseren Hunden auf dem Ausbildungsplatz in Auenstein.

Auch in diesem Jahr durften die Übungsleiter im Frühling von einem professionellen Weiterbildungskurs profitieren. Auffrischung von Lektionen, Gehorsamkeit, Nasenarbeit der Hunde sowie auch Neues wie beispielsweise Revieren erlernen. Der Begriff Revieren bedeutet, dass der Hund in einem ausgesteckten Quadrat selbstständig und nicht angeleint eine Fläche absuchen muss. Für die Revierarbeit muss mit dem Hund, also auch das Führen auf Distanz, erarbeitet werden. Beim Revieren werden, wie auch auf der Fährte, Gegenstände vom Hund gesucht, an denen menschlicher Geruch haftet.

Für uns war diese Schulung eine Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Zugleich wurden wir mit Anregungen für neue Ideen bereichert.

Anfang Mai wurde wiederum ein Arbeitstag einberufen. Mit vielen fleissigen Helfern wurden die anstehenden Arbeiten zügig erledigt. Anschliessend wurde das gemütliche Beisammensein gepflegt.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die Tage schon merklich kürzer geworden und der Herbst mit seinen kühleren Tagen hat schon längst Einkehr gehalten.



Im Frühsommer wurde eine Welpengruppe gebildet. Die fünfköpfige «Rasselbande» lernte fleissig unter der Leitung unseres Obmanns Werner Umiker. Als Abschluss kam einmal nicht der Übungsplatz zum Zug, sondern Bus fahren, am Bahnhof durch die Leute laufen, und – was nicht fehlen durfte – in einer lauschigen Gartenwirtschaft Einkehr halten. Besten Dank Werner, das hast du super gemacht.

Der Sommerplausch vor der Ferienzeit war wiederum gut besucht. Dieses Jahr stand er unter dem Motto: Gehorsamkeit, Geschicklichkeit, Spiel und Spass.

Der Parcours mit acht Posten war eine gelungene Herausforderung für Hund und Hundeführer:

- Ein Teller mit Würsten, welcher den Hunden vor der Nase durchgezogen wurde, ohne dass die Würste gefressen wurden.
- Den Hund zu motivieren, sich in einen Anhänger zu setzen, um anschliessend mit diesem ein kurzes Stück gefahren zu werden.
- Hund mit Leine am linken Arm, in der Hand einen mit Wasser gefüllten Becher, in der rechten Hand ein aufgespannter Schirm, so geht es beim nächsten Posten zusammen mit dem Hund über vier Sprünge. Ziel zum Schluss: Es sollte sich noch alles Wasser im Becher befinden.
- Eine mit Wasser gefüllte Giesskanne, welche der Hund entsprechend dem Befehl des Hundeführers in die Position bringt, wo sich diese entleert.
- Gestell, an welchem viele Schnüre mit «Hundequetzli» aufgehängt waren, welche die Hunde ohne zu stibitzen durchlaufen mussten.
- Apportieren und Nasenarbeit waren bei weiteren Posten angesagt. Überall durfte die Motivation des Hundeführers nicht fehlen.



Anschliessend liessen wir den Tag bei gemütlichem Beisammensein und Gedankenaustausch ausklingen.

In den Monaten Juli und August fand unser Training jeweils jeden Samstagabend von 17 bis 19 Uhr statt, mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein. Unser nächster Anlass ist der Chlaushock – schon bald werden wir uns mit den Vorbereitungen befassen.

Allmählich sind alle zurück von ihren wohlverdienten Ferien und der Alltag ist wieder eingeleitet. Seit September ist wieder normales Training angesagt und unser Vereinsleben läuft in gewohnten Bahnen. Unsere Mäher-Crew verwöhnt uns vom Frühjahr bis Herbst mit einem gepflegten Übungsplatz, was wir alle sehr zu schätzen wissen. Danke für euren unermüdlichen Einsatz.

Nicht vergessen: Die dunkle Jahreszeit naht in raschen Schritten. Wichtig für den Hund: Leuchthalsband, reflektierende Leine/Weste, auch der Hundeführer sollte dementsprechend für den Strassenverkehr gut sichtbar bekleidet sein.

Das waren Impressionen aus unserem Vereinsleben. Haben wir ihr Interesse geweckt? Nähere Informationen finden Sie unter: www.hundeclub-auenstein.ch.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern goldene Herbsttage und eine schöne Winterzeit.

Ursula Hediger/Natascha Mitchell



Kleintierzüchterverein Auenstein



Wie viele andere Vereine hat auch der KZV Auenstein mit der schwindenden Mitgliederzahl zu kämpfen. Wir haben nicht mehr viele, dafür aber sehr treue, langjährige Mitglieder! Einzelne sind schon seit 35 oder gar 45 Jahren dem Verein treu und helfen immer noch kräftig mit!

Durch unsere langjährigen Mitglieder sind wir natürlich ein eingespieltes Team. An der alljährlichen Jungtierschau an Auffahrt weiss jede und jeder gleich, welches seine Aufgabe ist. Zusammen mit ein paar wenigen externen Helferinnen und Helfern

konnten wir auch dieses Jahr wieder eine schöne Schau durchführen. Dank Ausstellern des KZV Küttigen-Biberstein und des KZV Niederlenz konnten wir eine vielfältige Tierauswahl präsentieren. Das Wetter sowie alle Jungtiere zeigten sich von ihrer besten Seite.

Während den Sommermonaten ruht das Vereinsleben ein wenig. Im August fand dann die Vereinsreise statt. Unsere Kassierin Susy Morf organisierte wieder eine schöne, kurzweilige Reise. Mit einem Kleinbus fuhren wir nach Bad Ragaz. Dort wurden wir schon von einer Pferdekutsche erwartet. Die lustige Kutschenfahrt, natürlich mit Apéro, führte uns in die Taminaschlucht, wo wir uns einige Stunden aufhielten. Anschliessend wurden wir mit dem Rössliwagen wieder nach Bad Ragaz gefahren. Mit dem Bus ging die Reise wieder zurück nach Auenstein.

Voller Elan gehen wir nun den nächsten Aktivitäten entgegen.

Für uns Kleintierzüchter ist das Jahr 2017 ein Ausstellungsjahr, das mit viel Arbeit verbunden ist. Turnusgemäss findet die diesjährige **Ausstellung des Tal-schaftsverbandes Gisliflueh in Auenstein** statt. Zusätzlich hat sich der Regionalverband Olten Gösigen-Gäu bei uns angeschlossen. Am Wochenende vom 2. und 3. Dezember 2017 werden wieder jede Menge Kaninchen und Geflügel die Auensteiner Turnhalle beleben.

Die **Fellnähhgruppe Lindwald** aus Möriken wird wieder ihre Produkte präsentieren. Die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren. In der bekannten Festwirtschaft wird für das leibliche Wohl gesorgt, eine schöne Tombola wartet auf fleissige Loskäufer.

Sie sehen, auf unseren kleinen Verein wartet eine Menge Arbeit. Mit vollem Einsatz unserer Mitglieder und einigen freiwilligen Helfern werden wir auch diese Ausstellung meistern. Die vielfältigen Tiere und die gemütliche Beiz

sowie eine reichhaltige Tombola laden dazu ein, ein paar gemütliche Stunden bei den Kleintierzüchtern zu verbringen.

Heute schon bedanken wir uns bei der Schule und den Turnenden Vereinen für ihr Verständnis, dass wir die Turnhalle für unsere Ausstellung einige Tage besetzen werden. Die Kleintierzüchter freuen sich auf zahlreiche Besucher!

Edith Käser



Musikgesellschaft Auenstein

Radio 5105 – Genau Ihre Wellenlänge!

Der Rückblick beginnt beim **Eierauflesen** vom 23. April 2017. Die Musikgesellschaft Auenstein bot dem Publikum ein umfangreiches und vielseitiges Konzertprogramm dar. Wie immer bereitete es uns viel Spass, die grossen und kleinen Dramen auf der Hauptstrasse musikalisch zu begleiten.

Am Samstag, 10. Juni 2017 präsentierten wir uns am **Musiktag in Tägerig**, dessen OK ein kleines aber feines Musikfest auf die Beine gestellt hatte. Mit unserem Konzertvortrag durften wir sehr zufrieden sein, er kam sehr gut beim Publikum an und der Experte fand lobende Worte. Er bestärkte uns, den musikalisch eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen. Nicht sehr konstruktiv und auch etwas enttäuschend fiel die Bewertung des Paradewettbewerbs aus. So wandten sich die Musikanten dem erfreulichen Teil der Veranstaltung zu. Auch dieses Jahr durften zwei Mitglieder eine Veteranenauszeichnung entgegennehmen: Robert Meier für 50 Jahre und Roger Frei für 35 Jahre aktives Musizieren. Wir gratulieren beiden noch einmal zur Auszeichnung und danken ihnen herzlich für ihr grosses Engagement im Verein.

Am 1. Juli 2017 war viel los im Kanton. Spielfähige Musikvereine wurden allorts dringend für Umzüge und Konzerte an Jugendfesten und am Jugendmusiktag in Küttigen gesucht. Nichtsdestotrotz war die Anfrage zur Mitwirkung am Jugendfestumzug in Gränichen eine grosse Ehre für uns und eine willkommene Gelegenheit, uns auch einmal ausserhalb unseres angestammten Reviers einem grösseren Publikum zu zeigen.





Das Jugendspiel unserer Freunde aus Auenstein (Deutschland) war am Wochenende des 8. Juli in der Schweiz und stellte sich am Welt-Jugendmusik-Festival in Zürich einer kritischen Jury. Wir gratulieren dem Jugendspiel Auenstein zu einer hervorragenden goldenen Auszeichnung in ihrer Kategorie.

Der Badigottesdienst fand wegen schlechten Wetters in der Kirche statt. Umso schöner, dass der Waldgottesdienst mit Veltheim-Oberflachs nach acht Jahren wieder einmal in der Waldlichtung von oberhalb Schloss Wildenstein stattfinden konnte. Der besondere und stimmungsvolle Gottesdienst sowie die Nationalfeier auf dem Egghübel komplettierten unser offizielles Sommerprogramm.

In den letzten Monaten wurden wir auf dem Euphonium häufig von René Boliger aus Küttigen unterstützt, was für unseren Verein sehr wertvoll war. Umso mehr freute es uns, dass sich René dazu entschlossen hat, sich als Aktiv-Mitglied in den Verein aufnehmen zu lassen. Wir wünschen René viel Freude und wunderbare Momente beim gemeinsamen Musizieren.

Am Samstag, 9. September 2017 bewirtete die MGA viele Besucher in der Kaffeestube am **Pfalzmärt in Veltheim**. Nebst Kuchen, Torten und Zmorge-Gipfeli boten wir auch ein einfaches Mittagsmenü an. Über den Tag verteilt spielte eine Kleinformation mit Dirigent Benj Groth am Schlagzeug einige unterhaltsame Songs. Ein wunderbarer Anlass, um sich auf den goldenen Herbst einzustimmen.

Bereits steht das nächste **Jahreskonzert** vor der Türe. Bitte reservieren Sie sich den Samstag, 18. November 2017. Mit dem Motto «Radio 5105» hoffen wir, genau Ihre Wellenlänge zu treffen. Rock'n'Roll, 80-er-Jahre, Country sowie Mundart-Rock und viele eingängige Melodien stehen auf dem Programm. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Daniela Fischer-Heuberger, Aktuarin

www.mgauenstein.ch

www.facebook.com/MusikgesellschaftAuenstein

Öffentliche Anlässe der MGA ab Oktober 2017

18. November 2017	Jahreskonzert
14. Dezember 2017	Advents-Ständli im Dorf
13. – 15. April 2018	Regionale Gewerbeausstellung Niederwil Sternmarsch am Freitag, 13. und Sonntag, 15. April 2018
22. – 24. Juni 2018	Kantonales Musikfest Laufenburg
29. Juni – 1. Juli 2018	

Nähere Informationen zu den Anlässen können Sie zu gegebener Zeit unserer Webseite entnehmen: www.mgauenstein.ch



Spielgruppe Rumpelstilz

20 Jahre Spielgruppe Rumpelstilz

Wie schnell die Zeit vergeht: Die ersten Spielgruppenkinder sind heute bereits selber Eltern!

Die damals vielerorts zunehmende Nachfrage für Krabbelgruppen und KiTa's brachte mich auf die Idee, nach meiner beruflichen Tätigkeit in Auenstein eine Spielgruppe zu gründen. Als Ausbilderin von Lehrlingen und später Leiterin einer Beschäftigungsgruppe der Behindertenwerkstatt in Urdorf war es dann auch kein grosser Schritt zur Spielgruppenleiterin, da mir das kreative Arbeiten mit Leuten schon bestens bekannt war. Nach sechs Jahren im Kirchgemeindehaus und 14 Jahren im Turnhallegebäude schaue ich glücklich auf die unzähligen Stunden zurück, in welchen gesungen, gebastelt oder einfach unbeschwert gespielt wurde.

Obwohl die Spielgruppe nicht nach einem fixen Spiel- oder Lehrplan arbeitet, werden pädagogisch wichtige Elemente schon früh gefördert. Die Kinder lernen sich in der Gruppe ein- und unterzuordnen resp. Regeln und Grenzen zu erfahren. Beim Basteln können kreative und motorische Fähigkeiten gefördert werden. Durch entstandene Freundschaften sinkt dann oftmals die Hemmschwelle für den Übertritt in den Kindergarten als Gruppe. Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kindergärtnerinnen, indem man Erfahrungen austauscht und mögliche Verbesserungen bespricht. So ist vor dem Übertritt der Schnuppertag der ganzen Spielgruppe im Kindergarten ein fixer Bestandteil geworden.

Durch die tolle Unterstützung seitens der Schulleitung, des Kindergartens und der Gemeinde ist die Spielgruppe zu einem festen Bestandteil in der Gemeinde Auenstein gewachsen. Die glücklichen, leuchtenden Kinderaugen sowie die Dankbarkeit der Eltern sind seit zwanzig Jahren der grösste Verdienst meiner Tätigkeit.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mich in dieser schönen Zeit begleitet und zum Erfolg der Spielgruppe Rumpelstilz beigetragen haben.

Sylvia Egolf-Marbacher
www.spielgruppeauenstein.ch

Bildcollage auf Folgeseite →





Reise der Seniorenturner und Seniorenturnerinnen Auenstein, vom 16. August 2017

Die Seniorenturner Auenstein mit ihren Partnerinnen und, in diesem Jahr zum ersten Mal offiziell mit dabei, auch die Seniorenturnerinnen erwartete eine besonders abwechslungsreiche Reise. Mit dem Car von BeSt-Reisen aus Ruppertswil ging es in die Innerschweiz.

Wie gewohnt pünktlich erfolgte die Abfahrt beim Gemeindehaus resp. bei der Kirche, wo sich alle 37 Teilnehmer eingefunden hatten.

Die Fahrt ging zügig und reibungslos zum ersten Kaffeehalt nach Willisau, welcher aus der Vereinskasse offeriert wurde. Hier, im Restaurant Post, waren für uns Plätze reserviert. Dank der zentralen Lage konnte nach dem Kaffee noch eine kurze «Städtli»-Besichtigung gemacht werden. Die wunderschöne Altstadt ist der Mittelpunkt von Willisau. Die grosszügige Hauptgasse mit den drei siebenneckigen Brunnen, den zwei Stadttoren und dem Rathaus zeigte sich dank dem sonnigen Wetter von der besten Seite. Auch das prächtige Landvogteischloss über der Altstadt oberhalb der grossen, schönen Kirche mit den Resten der alten Stadtmauer wäre bei einem nächsten Aufenthalt sicher einen Besuch wert.

Nachdem sich einige noch mit den «obligaten» Willisauerringli eingedeckt hatten, ging die Fahrt weiter, vorbei am neugestalteten Hochwasserschutz der Reuss in Emmenbrücke, über oder besser gesagt unter Luzern hindurch und auf der A2 bis zur Ausfahrt Beckenried, dann über die Kantonsstrasse steil hinauf nach Emmetten zu unserem Tagesziel Seelisberg. Hier, im heimeligen Restaurant Bellevue mit einer faszinierenden Aussicht auf die umliegenden Berge und den Urnersee, erwartete man uns zum Mittagessen. Das ausgewählte Menu mit gemischtem Salat, Pouletgeschnetztem an Pilzrahmsauce mit Gemüse und Nudeln schmeckte allen und die Portionen waren sehr grosszügig bemessen. Einige genossen zum Kaffee noch ein Dessert.

Nach dem Essen und einem letzten Blick auf den grossen und den kleinen Mythen, ging es gemütlich zur Bergstation der Treib-Seelisberg-Bahn (TSB). Die 1910 erbaute elektrische Standseilbahn bewältigt einen Höhenunterschied von 330 Metern mit einer Gleislänge von 1'150 Metern zwischen Seelisberg und Treib innerhalb einer Fahrzeit von sechs Minuten.

In Treib an der Schiffstation warteten wir dann auf den Schaufelrad-Dampfer «Schiller». Mit diesem 1906 erbauten und im Jahr 2000 total renovierten Dampfschiff kamen wir auch am «Schillerstein» vorbei.

Im Jahre 1859 beschlossen die Urkantone, zu Ehren des 100. Geburtstags von Friedrich Schiller, dem Autor des Dramas «Willhelm Tell», diese damals als Mythenstein bekannten Obelisken in das Schillerdenkmal umzuwandeln.





Weiter ging es mit dem Schiff vorbei an der Rütliwiese und unterhalb der Axenstrasse nach Flüelen.

Um 15.55 Uhr trafen wir in Flüelen ein. Kurz darauf erschien auch unser Car wieder. Entlang dem Urnersee ging die Fahrt über die Axenstrasse nach Brunnen und Küsnacht zu unserem letzten Kaffeehalt nach Rotkreuz, wo wir im Restaurant Breitfeld angemeldet waren.

Durch das schöne Reusstal fuhren wir zurück nach Auenstein, wo wir alle wohlbehalten kurz nach 19 Uhr eintrafen.

Dank hervorragender Organisation konnten wir einen wunderschönen und erlebnisreichen Tag mit vielen neuen Eindrücken geniessen. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle.

Robert Jäggi

Übrigens: Neue Seniorenturner (ab ca. 60 Jahren) sind in unseren Turnstunden zu einer «Schnupperstunde» jederzeit herzlich willkommen. Wir turnen jeden Freitagmorgen von 9 bis 10 Uhr in der Turnhalle. Unter fachkundiger Leitung und in lockerer Atmosphäre mit Musik, Spiel und Spass macht jeder mit, soweit es geht. Wer will, trifft sich jeweils anschliessend noch zu einem kleinen Umtrunk im Restaurant.

Turnfest Muri: «US PUURER FROID!»

Vom 14. bis 25. Juni verwandelte sich die rund 7'600-Seelen-Gemeinde Muri zur Turnerhauptstadt im Kanton Aargau. Rund 12'000 Turnerinnen und Turner aus über 500 Vereinen pilgerten während diesen Tagen ins Freiamt. Unterstützt wurden sie von unzähligen Besuchern, welche den 5-Jährigen beim Weitsprung oder die 70-Jährige beim Fit-und-Fun anfeuerten. Auch der STV Auenstein war von Jung bis Alt vertreten.

Den Anfang machte am 15. Juni die Jugend. Rund 5'000 Kinder eröffneten an diesem Donnerstag das alle sechs Jahre stattfindende Grossereignis im Aargau. Für 30 Auensteiner Jungs und Mädels ging es am Morgen mit Bus und Zug auf ins Freiamt. Sie nahmen am 3-teiligen Jugendwettkampf in der 1. Stärkeklasse teil und erreichten da eine tolle Schlussnote von 25.79. Besonders hervorzuheben gilt es die Vorführung am Schulstufenbarren (Note 8.93) sowie den Wurf von Jonas Schnider auf 58.32 Meter, welcher mit der Maximalnote belohnt wurde. Auch im Weitsprung konnte mit 5.02 Metern eine Bestmarke gesetzt werden. Ebenfalls sehr gut waren die Noten im Steinstossen, bei welchem unsere Jugend zweimal die Maximalnote von 10.0 und einmal eine 9.8 erreichten.

Einen Tag später reisten dann die Faustballer sowie die Einzelturner nach Muri. Das zusammengewürfelte Faustball-Team musste einen regelrechten Kaltstart erleben, unterschätzte man doch die Parkplatzsituation vor Ort und war so erst fünf Minuten vor dem ersten Spiel auf dem Platz. Dieses wurde dann knapp mit drei Bällen gegen Wittnau verloren. Die restlichen Gruppenspiele gewannen die



Auensteiner dann ohne Probleme und qualifizierten sich so für den Viertelfinal. Dort wartete der STV Vordemwald mit seiner 1 Liga-Mannschaft, mit welcher man sich ein Spiel auf Augenhöhe lieferte – zumindest bis zur Halbzeit. Nachdem man mit einem Unentschieden die Seiten wechselte, lief zu Beginn der zweiten Halbzeit gar nichts mehr, wovon die Vordemwalder profitieren und die ersten vier Punkte im zweiten Umgang holen konnten. Diesen Rückstand konnten die Auensteiner nicht mehr wettmachen und verloren so das Spiel. Danach war die Luft draussen, gegen Wittnau und – nachdem man sich bereits ins wohlverdiente Bier verabschiedet hatte und wieder «zurückgepfiffen» wurde – gegen Niedererlinsbach ging man als Verlierer vom Platz. Am Schluss platzierte man sich im sehr guten achten Rang.

Sieben Einzelturner und vier Einzelturnerinnen starteten am Nachmittag in den Wettkampf. An der Rangverkündigung am Abend sass einer sichtlich angespannt auf dem Festbank: Benno Frei durfte nämlich nach seinen hervorragenden Leistungen auf einen Podestplatz hoffen. Mit der Note von 28.90 reichte es ihm trotz einer 10.00 in seiner besten Disziplin, dem Unihockeyparcours, knapp nicht unter die besten Drei. Er klassierte sich auf dem sehr guten sechsten Platz. Hinter ihm folgten mit Roman Kirchhofer (Rang 12/Note 28.04), Reto Brugger (13./27.78), Marco Frei (20./27.23) und Robin Joho (27./27.08) vier weitere Auensteiner Turner, welche sich eine Auszeichnung erkämpfen konnten. Andreas Manzl (Note 25.61) auf Rang 54 und Stefan Hochstrasser (24.72) auf Rang 74 komplettieren die tolle Leistung der Einzelturner. Kim Weiss (Gesamtnote 27.98), Sabrina Heimgartner (27.86) und Monika Hochstrasser (27.82) konnten sich in der Kategorie B der Damen hintereinander auf den Plätzen 12, 13 und 14 klassieren und erhielten somit eine Auszeichnung.





Ebenfalls eine Auszeichnung holen konnte sich Nicole Kern auf Platz 32 mit einer Schlussnote von 26.23.

Eine Woche später wurde der Vereinswettkampf ausgetragen. Etwas mehr als 30 Turnerinnen und Turner aus Auenstein absolvierten den 3-teiligen Vereinswettkampf in der 2. Stärkeklasse und holten eine Schlussnote von 25.76, womit man sich deutlich besser als die restlichen Vereine des Schenkenbergtals klassieren konnte. Im ersten der drei Wettkampfteile absolvierte der STV Auenstein die Disziplinen Barren (9 Turner), Schulstufenbarren (14 Turnerinnen) und Kugelstossen (8 Turner), wo man im Kugelstossen mit einer 8.55 die höchste Note im ersten Teil holte. Am Barren reichte es für eine 8.43, am Schulstufenbarren war es eine 7.86, was gleichzeitig auch die tiefste Note im Wettkampf war.

Der zweite Teil, bestehend aus Fachttest Unihockey (6 Turner / 6 Turnerinnen), Steinstossen (5 Turner, 4 Turnerinnen) und Weitsprung (7 Turner, 1 Turnerin), war dann von den Noten her deutlich besser: Mit 8.46 im Unihockey, 8.91 im Steinstossen und 8.63 im Weitsprung war das der zweitbeste Teil des Wettkampfs.

Noch etwas besser waren die Noten im dritten und letzten Teil mit den Disziplinen Pendelstafette (12 Turner / 4 Turnerinnen, Note 9.18), Steinheben (5 Turner / 4 Turnerinnen, Note 9.00) und Weitwurf (3 Turner / 2 Turnerinnen, Note 8.06).

Der traditionelle Dorfeinmarsch am 25. Juni war dann der Abschluss eines tollen Turnfests. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Fans, welche uns in Muri unterstützt haben, dem Restaurant Schmitte für die Bewirtung am Dorfeinmarsch und den Organisatoren des KTF's und dem Aargauer Turnverband für die tolle Organisation des Turnfests. Wir genossen jeden Tag in Muri «us puurer Froid»!

Cyril Schwammerberger

Sommerplauschprogramm Juli/August 2017

Nach dem Turnfest in Muri war im Turnverein Sommerpause. Das Training wurde über die Sommerferien ausgesetzt und ein Sommerplauschprogramm vom Leiterteam auf die Beine gestellt.

Gestartet wurde mit einem Paintball, wobei blaue Flecken nach dem Kampf dazugehörten. Es wurde eine Biketour organisiert, welche dafür sorgte, dass die Fitness während des Sommers nicht vergessen geht. An einem heissen Sommerabend versammelten sich viele Turner und Turnerinnen zu einem Spielturnier in der Turnhalle, wo Ballspiele gespielt wurden.

Etwas gemütlicher ging es beim Minigolf und im Openair-Kino zu und her.

Informativ wurde es beim Kernkraftwerk Gösgen: Es wurde eine Besichtigung organisiert, wobei wir ins Innere des Kernkraftwerkes schauen konnten. Die Führung inklusive Sicherheitsvorkehrungen hat uns alle sehr beeindruckt.

Auch die Sonnenuntergangswanderung auf die Gisliflue mit einer Wurst und einem feinen Gipfelwein durfte natürlich in unserem Sommerprogramm nicht fehlen.



Turnerinnen und Turner beim Paintball

Die Damen des Turnvereins nahmen am Muddy Angel Run in Zürich teil. Der Muddy Angel Run ist ein 5-Kilometer-Schlammlauf für Frauen, welche einen Beitrag an die Prävention gegen Brustkrebs leisten und ein Zeichen setzen möchten.

Wir konnten den Sommer mit vielen interessanten Aktivitäten überbrücken und freuen uns nun, das Turnprogramm wieder aufzunehmen.

Sabrina Kirchofer



Auf der Gisliflue während der Biketour



Unsere Damen beim Muddy Angel Run

Hübelfest und Bundesfeier 2017

Mit dem bereits traditionellen Hübelfest läuteten die Turnenden Vereine von Auenstein die Bundesfeierlichkeiten beim Egghübel ein. Am 31. Juli traf sich Jung und Alt beim Festplatz ab 17 Uhr zu einem gemütlichen Feierabendbier und konnten dann ab 18 Uhr mit Grilladen und Getränken an der Bar bis in die frühen Morgenstunden gemütlich verweilen und bestehende oder neue Kontakte pflegen.

Am 1. August war dann die gesamte Dorfbevölkerung zu einer Wurst eingeladen. Trotz des vorgängigen Wolkenbruchs kamen viele Besucher zum Egghübel, und der neue Gemeinderat Pascal Jordi durfte das Fest bereits wieder bei Sonnenschein mit der Begrüßungsrede offiziell eröffnen. Anschliessend unterhielt die Musikgesellschaft Auenstein wie jedes Jahr mit einigen Ständchen.

Beim Eindunkeln wurden dann die Kinder zum Lampionumzug aufgerufen. Während die Kinder mit ihren Laternen und Lichtern loszogen, machten sich die Turner daran, das Höhenfeuer zum Anzünden vorzubereiten. Dieses wurde beim Eintreffen des Lampionumzuges mit dem Spielen des Schweizer Psalms entfacht. Trotz der starken Regenfälle am Nachmittag gelang es den Burschen ohne grössere Mühen, das Feuer zu entzünden.

Anschliessend liess man das Fest langsam, aber sicher ausklingen.

Die Turnenden Vereine von Auenstein bedanken sich beim Gemeinderat und der Musikgesellschaft Auenstein für ihre Unterstützung sowie bei allen Gästen für ihren Besuch.

Robin Joho

Bergturnfahrt

Am Samstag, 5. August 2017, machten wir uns zu neunt auf die Bergturnfahrt. Nach einer unterhaltsamen und kurzweiligen Reise mit dem öV kamen wir in Kandersteg, unserem Ausgangspunkt, an. Nach einem steilen Anfangsstück wanderten wir im Gasteretal der Kander entlang. Vor Selden wurde der Weg wesentlich steiler. Nach zweieinhalb Stunden erreichten wir die Gfellalp, wo wir uns aus den Rucksäcken verpflegten. Nach der Mittagspause verlief der Wanderweg weiterhin steil bergauf über schmale Wege und sogar eine kleine Gletscherpartie. Völlig erschöpft kamen wir nach fünf Stunden Marschzeit in der Lötchenpasshütte an. In der renovierten Hütte bekamen wir ein reichhaltiges Abendessen. Bei einem kühlen Bier, einem Jass sowie interessanten Diskussionen verlief der Abend kurzweilig. Um 22 Uhr war bereits Nachtruhe.

Am Sonntagmorgen um 7 Uhr gab es Frühstück. Nicht weit von der Hütte entfernt sichteten wir etwa 20 Steinböcke, welche uns genau beobachteten, als wir sie kreuzten. Der letzte Anstieg zum Gipfel forderte nochmals jedem die letzten Kraftreserven ab. Dann, nach knapp zwei Stunden,



erreichten wir den Gipfel des 3'290 m.ü.M. hohen Hockenhorn. Leider wurden wir nicht mit einer tollen Sicht auf die Walliser und Berner Alpen belohnt, sondern mit Wolken und Nebel. Nichtsdestotrotz stiessen wir stolz mit unserem mitgebrachten Gipfelwein auf die vollbrachte Leistung an. Der Abstieg zurück zur Lötschenpasshütte war deutlich leichter. In der Hütte packten wir unser restliches Material in die Rucksäcke und verabschiedeten uns vom Hüttenteam. Nach weiteren anderthalb Stunden Wandern und einer Mittagsrast erreichten wir die Lauchernalp. Dort blieb noch etwas Zeit, um im Restaurant Bergsunnä einzukehren, bevor die Gondel uns talwärts nach Wiler chauffierte. Per Bus und Bahn reisten wir durch den Lötschberg via Bern nach Hause. Auf der Heimreise wurden die übrige Wurst und Käse aus den Rucksäcken auf einem Holzbrett serviert, sodass schliesslich alle schon verpflegt in Auenstein ankamen. Leider war die Aussicht am Sonntag auf dem Gipfel nicht ideal, jedoch können wir auf eine schöne, aber anstrengende Bergturnfahrt zurückschauen.

Reto Brugger

Damenriegenreise 5. August 2017



Die Damenriegenreise führte uns dieses Jahr ins Berner Oberland. Nach der mehr oder weniger gemütlichen Anreise mit dem Zug – aufgrund des Platzmangels machten wir es uns auf dem Zugboden bequem – verweilten wir einige Zeit auf dem Brienzensee und genossen die Schifffahrt von Brienz bis Interlaken bei Sonnenschein, mitgebrachtem Picknick und einem Glas Weisswein. Der Brienzensee zeigte sich von seiner besten Seite und erstrahlte in türkisblauer Farbe. Am Nachmittag ging das Abenteuer los: Wildwasser-River-Rafting auf der Lüttschine! Mit rasantem Tempo starteten wir mit Neoprenanzug und Kopfschutz in unseren 8er-Booten das Abenteuer auf der sechs Grad kalten Lüttschine. Nervenkitzel und Adrenalin pur waren garantiert. Die etwas andere Aussicht auf die Jungfrau-Region war atemberaubend und die anderthalb Stunden auf dem Fluss gingen wie im Flug vorbei. In Bern liessen wir den abenteuerreichen Tag bei einem feinen Znacht an der Aare mit anschliessendem Schlumi ausklingen.

Nicole Kern

VORANZEIGE TURNERABEND 2018 – Camping Gandria

Für einmal weht bereits Anfang Jahr eine laue Sommernachtsbrise durch Auenstein. Am **20. und 27. Januar 2018** verspüren Sie garantiert Feriengefühle, wenn Sie gemeinsam mit uns Zeit in der wundervollen Ferienanlage **Camping Gandria** verbringen.



Reservieren Sie sich die Daten und erleben Sie viele überraschende Geschichten und unterhaltsame turnerische Darbietungen am Turnerabend Auenstein.

Wir freuen uns bereits jetzt auf Ihren Besuch! **Turnfamilie Auenstein**

Kantonales Turnfest Muri 2017 – Jugend

Nach einer langen Vorbereitungsphase, welche bereits nach dem Turnerabend begonnen hatte, fand am 15. Juni 2017 das Turnfest statt.

Die Kinder wurden dafür extra von der Schule freigestellt, da es an einem Donnerstag durchgeführt wurde.

Mit 30 Kindern machten wir uns per Zug auf den Weg nach Muri. Dort massen wir uns in den Disziplinen **Schulstufenbarren, Hindernislauf, Unihockeyparcours, Ballwurf, Weitsprung, Steinstossen, 800m-Lauf und Pendelstafette** mit den anderen Vereinen.

Wir konnten einige sehr gute Leistungen verzeichnen. Besonders hervorzuheben gilt es die Vorführung am Schulstufenbarren (8.93) und die Leistungen im Steinstossen. Dort holten unsere Nachwuchsturner zweimal die Höchstnote 10.00 und einmal eine 9.8!

Ebenfalls gab es einige Top-Einzelleistungen! Im Wurf wurde die Maximalweite von 58.32 Metern erreicht und im Weitsprung konnte mit 5.02 Metern ebenfalls eine Bestmarke gesetzt werden! Diese Leistungen ergaben eine Schlussnote von 25.79, welche uns in der 1. Stärkeklasse den **23. Rang** einbrachte.

Nach dem turnerischen Teil genossen wir das Mittagessen, und die Kinder hatten noch Zeit welche sie für sich nutzen konnten. Danach machten wir uns auf den Weg zurück nach Auenstein.

Es war ein toller Tag und wir hatten «PUURI FROID» daran!



Nicole Gloor



Vereinsreise der Frauenriege

Die jährliche Vereinsreise führte die Frauenriege am 12./13. August 2017 ins Berner Oberland. Mit dem Zug fuhren 23 Turnerinnen voller Vorfreude nach Grindelwald. Dort trennte man sich in zwei Gruppen.

Die eine Gruppe fuhr mit dem Postauto auf die Bussalp und wanderte von dort nach Bort. Unterwegs wurde Halt in einem kleinen Restaurant gemacht und das eindruckliche Bergpanorama genossen. Die geplante Tour von der Bussalp via Bachalpsee nach First konnte wegen des Schnees nicht gemacht werden. Von Bort wanderten die einen weiter direkt zum Hotel Wetterhorn, während die anderen mit der Gondelbahn nach Grindelwald hinunter und von dort mit dem Postauto zum Hotel fuhren.

Die andere Gruppe wanderte der Lütschine entlang zur Gletscherschlucht. Nach einem feinen Mittagessen auf der Sonnenterrasse des Restaurants besichtigten die Frauen die imposante Schlucht. Nach der Rückfahrt mit dem Bus nach Grindelwald wurde noch ein gemütlicher Kaffeestopp im Hotel Spinne eingelegt und die herrliche Aussicht auf den Eiger genossen. Nach einem kurzen Spaziergang durch den Ort ging es mit dem Postauto ebenfalls zum Hotel.

Im Hotel Wetterhorn trafen sich schliesslich alle Frauen zum Apéro. Nach dem Zimmerbezug genossen wir ein feines Buffet und liessen den Abend gemütlich ausklingen.

Am Sonntag fuhren alle mit dem Postauto über die Grosse Scheidegg auf die Schwarzwaldalp. Die Strasse war kurvig und eng. Sogar die Velofahrer mussten absteigen und auf die Seite ausweichen, wenn das Postautohorn ertönte – und dieses ertönte während der ganzen Fahrt sehr oft.

Auf der Schwarzwaldalp besichtigten wir die alte Sagerei aus dem Jahr 1896, bevor wir uns zu Fuss auf den Weg hinunter auf die Rosenlauri machten. Dort angekommen picknickten wir, bevor dann die Schlucht besichtigt wurde. Auch der imposante Wasserfall wurde bewundert. Nach dem gemeinsamen Kaffeehalt im Garten des ehrwürdigen Hotels Rosenlauri ging es bereits auf die Heimreise. Zuerst wieder mit dem Postauto nach Meiringen und von dort mit dem Zug via Interlaken nach Wildegg. Die Anschlüsse klappten tadellos und so kamen wir pünktlich kurz nach 19.00 Uhr in Auenstein an.

Alle haben die Reise sehr genossen, war uns doch auch das Wetter wohlgesinnt. Nachdem es am Samstag in Grindelwald zuerst noch bewölkt war, konnten wir schon gegen Mittag die Sonne geniessen, und auch am Sonntag zeigte sich die Sonne von der freundlichsten Seite.

Ein herzliches Dankeschön an unsere drei Reiseleiterinnen Eve, Daniela und Linda, die es verstanden haben, eine Reise zu organisieren, bei der sich alle wohl fühlten.

Brigitte Schwammerberger

Kantonales Turnfest 2017 der Frauen- und Männerriege

Die Frauen- und Männerriege von Auenstein nahmen dieses Jahr zusammen am Kantonalen Turnfest in Muri teil. Am Wochenende des 17./18. Juni wurde in Muri AG in diversen Disziplinen um Punkte gekämpft.

Bei schönstem Wetter konnte die Auensteiner Delegation die Wettkampfplätze besichtigen und sich vorbereiten.





Der Vereinswettkampf wurde dreiteilig bewertet und konnte mit der Gesamtpunktzahl von 24.86 auf dem 14. Rang in der 1. Stärkeklasse beendet werden.

Besonders zu erwähnen sind auch dieses Jahr unsere Steinheber, die mit der Höchstpunktzahl 9.00 ein Topresultat erzielten. Auch die Gruppe Schleuderball konnte sich mit 9.42 ein gutes Resultat eintragen lassen.

Beim Steinstossen blieben die Auensteiner deutlich hinter den Erwartungen zurück und mussten sich mit 7.73 auf dem Notenblatt zufriedengeben. In der Kategorie Fit und Fun wurden gute Resultate erzielt (FF1: 7.66, FF2: 8.25, FF3: 8.45). Dies, obwohl ein Durchgang wiederholt werden musste, da die Kampfrichter einige Schwierigkeiten mit der Stoppuhr hatten. Dies schlug sich sofort auf dem Notenblatt nieder, da die Hitze und ein Durchgang in den Beinen den Teilnehmern alles abverlangte.

Zum Schluss wurde natürlich das Erreichte in der geselligen Runde diskutiert und analysiert, bevor die Turner am Abend mit dem Zug zurück nach Auenstein reisten.

Wir bedanken uns bei allen, die uns während der Wettkämpfe unterstützt und angefeuert haben.

Christoph Biner



Eine Saison mit Höhen und Tiefen für die Auensteiner Faustballer

Mit dem Kreisspieltag am 23. September sind die diesjährigen Feldmeisterschaften der Faustballer beendet worden – mit gemischten Gefühlen.

Cup-Abenteuer schnell vorbei

Angefangen hat die Saison mit der ersten Runde des Aargauer Cups, bei welchem zwei Auensteiner Teams teilnahmen. Auenstein 2 musste auf dem Weg in die zweite Runde den TV Würenlos eliminieren, was allerdings nicht gelang. Auenstein verlor die Partie schliesslich klar mit 0:4. Auch für Auenstein 1 bedeutete die erste Cup-Runde Endstation. Sie bekamen es mit einer der stärksten Mannschaften im Aargau zu tun: Gegen die MR Endingen mit den ehemaligen Schweizer Internationalen Franz Keller (33 Länderspiele) und Koni Keller (119 Länderspiele) war die Aufgabe fast unlösbar, war doch Endingen aufgrund einer anderen Ligazugehörigkeit immer zwei Punkte pro Satz im Vorsprung. Auch Auenstein 1 verlor das Spiel mit 0:4.

Auenstein 1 mit grosser Konkurrenz

Somit konnte der Fokus auf die Kantonalmeisterschaft gelegt werden, in der es Auenstein 1 heuer aber nicht einfacher hatte: Die 2. Liga war mit Auenstein, Biberstein, Oberentfelden, Oberflachs, Obersiggenthal, Spreitenbach und Staffelfach so gut besetzt wie schon lange nicht mehr. Auenstein hatte es also richtig schwer im Kampf gegen Abstieg, der dann Ende Saison leider auch verloren ging. Die Auensteiner waren in jedem Spiel sicher nicht unterlegen, technische und taktische Eigenfehler in den wichtigen Phasen des Spiels verunmöglichten aber den Klassenerhalt. Auch die Verletzungshexe blieb dem STV Auenstein treu, fielen doch Reto Siegrist zu Beginn und Benno Frei gegen Ende der Saison aus. Es gab aber auch einige Erfolge zu notieren. So konnte man beispielsweise die Kreismeisterschaft überlegen vor Thalheim und Riniken/Rüfenach gewinnen. Auch die guten Platzierungen an den Turnieren in Endingen (6. Rang) und





Villmergen (4. Rang) sowie der 8. Rang am Kantonaltturnfest in Muri dürfen als Erfolgserlebnisse gewertet werden.

Am Kreisspieltag am 23. September nahm ebenfalls eine Faustball-Mannschaft des Turnvereins teil. Dieser fand aber nach Redaktionsschluss statt.

Auenstein 2 mit guter Basis

Die starke Konkurrenz und mehrere neue Spieler im Team setzten die Erwartungen der 2. Mannschaft auf ein gemässigttes Niveau. Die Hauptaufgabe bestand darin, die neuen Spieler im Faustball einzuführen und jede Spielgelegenheit zu nutzen.

Auenstein 2 startete mit einer Vollrunde in die neue Feldsaison. Gegen Mannschaften aus Vordemwald, Strengelbach oder Oberentfelden konnten zwar keine Punkte eingefahren werden, aber die Spielpraxis stand im Vordergrund. Im Laufe der Saison konnte sich Auenstein langsam an das hohe Niveau anpassen und durfte sich immer wieder Satzgewinne gutschreiben lassen. So wurde die Mannschaft immer wieder zu einem unangenehmen Gegner für die etablierten Teams. Dies konnte die Spieler in der letzten Runde gegen Schlossrued und Gränichen unter Beweis stellen und diesen Gegnern sogar Punkte abnehmen.

In der Schlussrangliste platziert sich Auenstein 2 zwar im 6. Rang, was aber eine gute Basis für die kommende Saison in der Halle und auf dem Feld darstellt und zuversichtlich stimmt.

Unsere Senioren nahmen an der Kantonal- und Kreismeisterschaft teil. Die kantonale Meisterschaft bestritten sie in der Kategorie Senioren 1B (West) und klassierten sich dort auf dem vierten Platz. Sowohl gegen hinten (7 Punkte) als auch gegen vorne (8 Punkte) war am Schluss eine grosse Differenz in der Rangliste da, welche man auch in den einzelnen Spielen bemerkte. Lange und hart umkämpfte Sätze gab es nicht viele.

In der Kreismeisterschaft spielten sie in der Kategorie B. Die letzte Runde fand nach Redaktionsschluss statt – entsprechend können auch hier keine Resultate publiziert werden.

Cyril Schwammerger / Christoph Biner



Junioren Saison 2016 / 2017

Die Saison wurde mit einem Juniorenkader von 24 Spielern in den Kategorien G-, F- und E-Junioren gestartet, welche aus den Gemeinden Auenstein und Hunzenschwil zusammengestellt waren. Aus der Juniorengruppierung mit Veltheim und Schinznach-Bad konnte uns keine Unterstützung geboten werden. Die Vorrunde in der Meisterschaft war, ausser den Resultaten, eine gelungene Sache. Der ganze Juniorenbetrieb begann sich einzuspielen und funktionierte immer besser. Dies war auch bei den Spielern und deren Eltern ersichtlich.

Auf einem anderen Kanal wurde durch die Juniorenobmänner der Vereine Veltheim, Schinznach-Bad und Auenstein ein Juniorenkonzept erarbeitet, welches die drei Vereine nun näher zusammenbringen soll. Als erstes entstanden für die G- und F-Junioren Spielfeste, welche jeder Verein einmal durchgeführt hat. Mit knapp 50 Spielern pro Spielfest wurden diese 2016 zwei von drei Mal erfolgreich durchgeführt. Man plante für 2017 wieder drei Termine für die Spielfeste. Mit dem Erfolg der Spielfeste entschieden sich die Juniorenobmänner, diese erfolgreiche Zusammenarbeit gleich auf die komplette Juniorenabteilung zu erweitern und dieser Gruppierung auch gleich einen neuen Namen zu geben.

Für die Rückrunde der E-Junioren erhoffte man sich nun mehr Erfolg. Die meisten Spieler konnten sich positiv entwickeln und die Mannschaft war wieder mehr zusammengewachsen. Das Trainerduo wurde für seine Arbeit mit starken Resultaten belohnt. Die Höhepunkte brachten die letzten Resultate, welche klar für Auenstein ausgefallen waren und die Spieler hatten es auch verdient.

Parallel zu dieser Zeit wurde das Juniorenkonzept mit dem neuen Namen den drei Vorständen vorgestellt und diese haben sich positiv geäußert. Man wollte mit diesem Konzept der Gruppierung den neutralen Namen AaretalUnited geben, damit es für niemand mehr gross eine Rolle spielt auf welchem Fussballplatz sein Training oder Meisterschaftsspiel stattfindet. Schlussendlich stellte man dies noch den Trainern vor, welche sich aber leider dazu entschieden haben nur die C- bis A-Junioren in das gemeinsame Dach aufzunehmen. Wir hoffen, dass die weiteren Kategorien nun auf die Saison 2018/2019 aufgenommen werden. Im Juniorenkonzept wurde nun der Elternbrief an die C- bis A-Junioren erstellt.

Für die Saison 2017/2018 werden weiterhin Junioren im Training am Donnerstagabend auf dem Fussballplatz anzutreffen sein.

*Der Juniorenobmann SV Auenstein/Picchi,
René Bieri*

Feuerwehr-Notalarmierung

Es können zwei Fälle eintreten, bei welchen Sie die Feuerwehr nicht über die normale Notrufnummer 118 erreichen.

Fall A: Die Notrufnummer 118 ist immer besetzt oder ausser Betrieb.
Ihr Alarm kann nicht entgegengenommen werden.

Sie alarmieren direkt per Telefon eine der folgenden Stellen

Fall B: Das Telefonnetz ist ausser Betrieb z.B. bei grossen Elementarereignissen.
Sie alarmieren persönlich ihren nächstgelegenen Feuerwehrmann

1. Kunz Dominik, Kommandant Im Winkel 20, Ruppertswil	Nat. 079 823 66 48 Tel. 062 897 03 41
2. Gugler Fabrice, Vizekommandant Dorfstrasse 11, Ruppertswil	Nat. 078 802 09 22 Tel. 062 897 23 07
3. Kress Susanne, Aktuarin/Aufgebotsstelle Käterlistrasse 30, Ruppertswil	Nat. 079 519 69 53 Tel. 062 897 11 25
4. Ott Christian Fliederweg 22, Ruppertswil	Nat. 079 479 74 38 Tel. 062 897 05 86
5. Kunz Raphael Obermatt 9, Ruppertswil	Nat. 079 211 71 58 Tel. 062 558 81 45
6. Käppeli Damian Mattenweg 7, Ruppertswil	Nat. 079 361 41 33 Tel. 062 897 00 49
7. Frey Michael In den Reben 11, Auenstein	Nat. 079 816 15 11 Tel. 062 897 66 90
8. Frei Marco Austrasse 9, Auenstein	Nat. 078 813 97 95 Tel. 062 897 45 52
9. Kaufmann Reto Hueb 41, Auenstein	Nat. 079 319 50 36 Tel. 062 897 21 30

Was wir wissen müssen:

- 1. Wer alarmiert** Name und Vorname, Adresse
- 2. Ereignis** Brand, Wasserschaden, Ölunfall etc.
- 3. Ereignisort** Genaue Angabe des Ereignisortes, Adresse oder Raumangabe
- 4. Besonderes** Wenn bekannt, besondere Gefahren



Redaktionsschluss für die 117. Ausgabe im April 2018:

19. Februar 2018

Beiträge für den Gauesteiner sind der Gemeindekanzlei per Mail, **gemeindekanzlei@dauenstein.ch**, oder auf einer **CD** zuzustellen. Bitte verzichten Sie darauf, die Bilder im Word zu integrieren. **Senden Sie die digitalen Bilder ohne Bearbeitung direkt ab Ihrer Digitalkamera. Wenn immer möglich in der höchstmöglichen Auflösung.** Weder die Redaktion noch die Druckerei haften für die Qualität.

Wir weisen darauf hin, dass die Redaktionskommission für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich ist. Offensichtliche Druck- und Rechtschreibfehler werden korrigiert, hingegen wird der Inhalt wie Wochentage, Daten, Namen etc. nicht eingehend überprüft.

P. P.
5105 Auenstein
Post CH AG